



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1924**

497 (25.10.1924) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-218204](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-218204)

# Neue Mannheimer Zeitung

## Mannheimer General-Anzeiger

Bezugpreise: In Mannheim u. Umgebung wöchentlich 65 Gold-M. Die monatl. Bezüge verpflichten sich bei evtl. Wenderung d. wirtsch. Verhältnisse notwendig werdende Preisveränderungen anzuerkennen. Postkontonr. Nr. 17590 Karlsruhe. - Hauptgeschäftsstelle B 6, 2 - Geschäftsstellen: Waldhofstr. 6, Schwelingerstr. 24, Gontardplatz 4. - Fernspr. Nr. 7941 - 7945. - Telegr.-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich, zweimal.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einpaltige Anzeigenspaltzeile für allgemeine Anzeigen 0,40 G.-M. Restamen 2.- G.-M. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Sonntagen und Feiertagen wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechnen zu seinen Erklärungsgründen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Nachr. d. Fernspr. ohne Gewähr. Gerichtsst. Mannheim.

Beilagen: Bilder der Woche · Sport u. Spiel · Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Frauen- u. Musik-Zeitung · Aus der Welt der Technik · Unterhaltungs-Beilage · Wandern u. Reisen

### Französisch-russische Verständigung?

#### Moskau macht den ersten Schritt

In dem gleichen Maße, wie in England die Aussichten auf einen wirtschaftlichen Ausgleich mit Sowjetrußland schwinden, verdichten sich die französisch-russischen Beziehungen. Diese Wechselwirkung der Politik in London und Paris ist aus der anti-englisch eingestellten Kontinentalpolitik Frankreichs ohne weiteres verständlich. In den letzten Tagen häuften sich die Meldungen über die Lastverlagerung der Franzosen, mit Rußland in ein neues Verhältnis zu geraten. Wie man auf russischer Seite die Lage auffaßt, geht am besten aus folgender Meldung hervor:

V Paris, 25. Okt. (Von unserem Pariser Mitarbeiter.) In dem Blatte „Depeche de Toulouse“ veröffentlicht der russische Botschafter in London, Katsowski einen Artikel, der geradezu eine Einladung an die französische Regierung bedeutet, sich so rasch wie möglich mit Rußland zu verständigen. Katsowski gibt sogar zu, daß Moskau bereit wäre, im Prinzip über die Frage der russischen Vorkriegsschulden an Frankreich in Paris zu unterhandeln. Außerdem weist Katsowski auf die großen Vorteile hin, die Frankreich aus einer raschen Verständigung und dem Abschluß eines Wirtschaftsvertrages mit Rußland ziehen könnte.

Den Erklärungen Katsowskis werden in allen linksrepublikanischen Blättern Kommentare gewidmet, während die ganze Boulevardpresse den Erklärungen Katsowskis nicht die geringste Beachtung schenkt. Man sieht daraus, daß sich innerhalb der führenden französischen Kreise gewisse Spaltungen bezüglich der Anerkennungsfragen herausgestellt haben. Die Linksrepublikaner drängen Herriot dazu, sich so rasch wie möglich mit Moskau zu einigen und wie sie erklären, eine wirtschaftliche und politische Entente mit Moskau zu schaffen, während der Bloc national vorderhand von einem solchen Schritt nichts wissen will.

Dennoch darf man diese neue Entwicklung nicht aus den Augen verlieren. Aus dem Stadium der theoretischen Erwägungen heraus kann sich unter Umständen sehr bald ein praktisches Ergebnis herausbilden.

#### „Die Nation in Waffen“

V Paris, 25. Okt. (Von un. Pariser Mitarbeiter.) Der militärische Organisationsplan des französischen Kriegsministeriums, des Generals Kolliet, hat ein allgemeines starkes Interesse erweckt. Die Nationalisten verbreiten allerhand Informationen über Kolliets Projekte. Um allen von der öffentlichen Meinung sensationell aufgeworfenen Gerüchten entgegenzutreten, hat Kolliet einen Artikel „Die Nation in Waffen“ über den in Vorbereitung befindlichen Befehlsumriss der Organisation der französischen Armee folgende Mitteilungen gemacht:

Die künftige Verminderung des französischen Militärdienstes ist weder ein Zweck noch ein Ziel. Sie bildet den untrennbaren Bestandteil einer vollkommenen militärischen Umgestaltung der Volkstruppe. Es wäre lächerlich, wenn man die Verringerung der Militärdienstzeit als eine Rechenaufgabe betrachten würde. Es ist etwas ganz anderes. Frankreich muß ein Militärstatut erhalten, das für die ganze Nation bestimmt ist und dieses Statut muß eine unbewegliche Stabilität besitzen. Es darf nicht irgendwelchen politischen Schwankungen ausgesetzt sein. Es ist unzulässig, daß unser Verteidigungssystem bei jeder Wenderung in der Außenpolitik verdrängt abgeändert wird, oder unter den Veränderungen der Innenpolitik leiden soll. Die Dauer der Dienstpflicht muß sich aus der Funktion des allgemeinen Statuts ergeben. Die französische Nationalverteidigung stützt sich auf zwei Kräfte: Die erste ist stabil. Es ist die Vorbereitung der ganzen Nation zum Verteidigungskrieg, also die Nation in Waffen. Ich fasse dieses Wort in seiner vollen Bedeutung auf. Es handelt sich nicht bloß um die Sicherheit der Reserveen. Es handelt sich auch um die Ausübung der Kräfte des Volkes gegen den Angreifer. Ganz besonders denke ich an die Mitarbeit der wissenschaftlichen Kreise derart, daß dauernd Forschungen gemacht werden, um die Sicherheit unseres Landes zu erhöhen:

### De Valera verhaftet

#### Das übertretene Ulster-Eintreffverbot

London, 25. Okt. (Von unserem Londoner Mitarbeiter.) Die Romanie des Wahlkampfes ist durch einen aufsehenerregenden Zwischenfall unterbrochen worden. Die größte bisherige Sensation hat sich Ulster durch die Verhaftung des republikanisch-irischen Führers De Valera geleistet. Wie aus Belfast gemeldet wird, fand die Verhaftung statt, als er das Rathaus zu Newry betreten wollte, wo eine republikanische Wahlversammlung abgehalten wurde. De Valera tauchte plötzlich unter dem Haupteingang auf, den eine Anzahl Polizisten bewachte. Er trug einen schweren Mantel und hatte die Mütze tief über sein Gesicht gezogen, um sich unkenntlich zu machen. Als er sich gewaltsam in den Rathausaal hineindrücken wollte, wurde er von den Polizisten gefaßt und auf die Straße hinausgezogen. Nachdem man hier entdeckt hatte, wer er war, stellte man ihm einen Befehl zu. Ulster sofort zu verlassen. De Valera weigerte sich entrüstet, dem Befehl Folge zu leisten. „Ich beharre auf meinem Recht“, rief er, „zu meinen Wählern zu sprechen!“ Da schritt die Polizei dazu, ihn nach der Kaserne zu führen. Eine bedeutende Menschenmenge machte Miene, ihn zu befreien. Die Polizisten wichen jedoch den Revolver und die Menge zog sich zurück. De Valera wurde unter polizeilicher Bedeckung in einem Auto nach der Kaserne gebracht. Auf dem ganzen Wege folgte ihm eine heulende, brüllende Menge.

De Valera hatte vor einigen Tagen angekündigt, daß er in Newry, in der zu Ulster gehörenden Grafschaft Down, in einer

Industrie, Bankkreise, wirtschaftliche Einrichtungen, mit einem Wort, alle müssen von vornherein für die Rolle, die sie in Kriegszeiten übernehmen müssen, vorbereitet werden. Eine Republik, die kein anderes Ziel kennt, als den Verteidigungskrieg, muß sich vor Augen halten, daß es gegenüber dem Angreifer nicht Menschen geben kann, die sich dem Kriegsdienst entziehen.

Ein Bewaffnungsplan, der mit den letzten Errungenschaften im Einklang steht, gehört in die künftige Militärperiode Frankreichs. Als zweiter Faktor ist die Anerkennung dieser mächtigen Militärorganisation in Betracht zu ziehen. Eine Armee, die in diesem Falle zur Abrichtung der Volksmassen dienen soll, ist notwendig. Diese Instruktionsarmee muß außerdem den Bedürfnissen unseres Kolonialreiches entsprechen und für unsere Millionen schlagfertig sein. Ueber die Kopfzahl der Instruktionsarmee läßt sich jetzt noch nichts bestimmtes sagen. Ich hoffe aber, daß Frankreich allmählich im Sinne der Genfer Beschlüsse handeln wird. Die Durchführung der militärischen Umgestaltung Frankreichs wird ohne Verzögerung beginnen. Die technischen Vorbereitungen sind vollendet und in Kürze beginnen wir mit der Reform.

Der „Matin“ bemerkt dazu, daß General Kolliet während der Zeit, wo er in Berlin die Entlohnung des angeblich zu einem Angriff rüstenden Deutschland überwachte, den großen Plan, der jetzt zur Verwirklichung gelangen soll, ausarbeitete. In Deutschland, so schreibt der Matin, erkannte General Kolliet, die Möglichkeit, ein mächtiges Volk im wahren Sinne des Wortes zu entwickeln. Daraus schloß er die Erkenntnis, daß Frankreich selbst einen anderen Weg einschlagen mußte, um sich auf einen Verteidigungskrieg vorzubereiten.

#### Die Verjüngung der französischen Diplomatie

Der gestrige französische Ministerrat hat die Veränderungen in den diplomatischen Posten genehmigt.

Wie Havas berichtet, handelt es sich bei den Ernennungen, die das „Journal Officiel“ heute vormittag veröffentlicht wird, um die Ernennung des Grafen de Fieuriat zum Botschafter in London, Beretti della Rocca zum Botschafter in Madrid, René Besnard zum Botschafter in Rom, Gieschner zum Botschafter in Washington, Jean Hennessy zum Botschafter in Bern, de Chambrun zum Gesandten in Athen und de Marchilli zum Gesandten in Haag. Zum Gesandten in Wien wurde ernannt: Gesandtschaftsrat de Beaumarchais, zum Gesandten in Sofia: der Referent für europäische Angelegenheiten am Quai d'Orsay, de Lacroix; zum Gesandten in Luxemburg: der bisherige Seinesbüreau-Präsident; zum Gesandten in Kiga: Barret; zum Gesandten in Peking: de Martel; zum Gesandten in Christiania: Laperre; zum Gesandten in Belgrad: Grenard; zum Gesandten in Buenos Aires: Georges Bisot. — Anstelle von Beretti della Rocca wird Ministerialdirektor Laroche, Leiter der politischen Abteilung, Unterdirektor wird der Direktor in der Handelsabteilung Seydoux. Mit Ausnahme des jetzigen Botschafters in London werden sämtliche zurückgetretenen Botschafter und fast sämtliche Gesandte in den Ruhestand versetzt.

#### Sozialistische Forderungen

V Paris, 25. Okt. (Von unserem Pariser Mitarbeiter.) Das Kabinett Herriot befindet sich in andauernden Schwermüdigkeiten, einen Budgetentwurf herzustellen, der die Sozialisten befriedigen würde. Herriot erhielt von den Sozialisten mehrere Vorschläge, die dahin lauten, daß eine stärkere Heranziehung des Großkapitals bei dem künftigen Steuerhaushalt notwendig sei. Dagegen empfehlen die Sozialisten die Abschaffung der Umsatzsteuer für die kleinen Kaufleute. Einige Mitglieder der sozialistischen Partei gehen selbst soweit, daß sie von Herriot verlangen, den mühsam ausgearbeiteten Budgetentwurf aufzugeben und einen neuen vorzubereiten. Das ist eine belbe Anselage, denn am 4. November soll die Kammer bereits zusammentreten. Gegen die Forderung der Sozialisten treten jedoch die Bourgeoisuruppen auf. Woraan soll in einer vertraulichen Besprechung der Finanzkommission über die Forderungen der Sozialisten beraten werden.

republikanischen Wahlversammlung sprechen werde. Die Ulsterregierung antwortete mit einer öffentlichen Drohung, ihn sofort zu verhaften, falls er das Gebiet von Ulster betrete. Er wird heute wahrscheinlich vor einer Sondergericht gestellt werden und des Vergehens gegen die bürgerlichen Amtsbefugnisse angeklagt werden. Das höchste Strafmaß dafür sind zwei Monate Gefängnis.

Da in Irland die Leidenschaften hoch gehen, kann der Zwischenfall ernste Folgen nach sich ziehen. De Valera ist im vergangenen Juli vom irischen Reichstage aus dem Gefängnis entlassen worden, in dem er wegen Aufruhrs ein Jahr verhaftet gewesen war.

#### Eben Hedén über die Zeppelin-Luftschiffe

Eben Hedén schreibt in der „Weltrundschau“: „Nur in Deutschland, in Friedrichshafen, wo die alte Tradition des Grafen Zeppelin und seiner Mitarbeiter lebt, können Riesenzuschiffe gebaut werden. Nur mit solchen können in unserer Zeit die Polargebiete, das Innere von Arabien, die Urwaldgebiete um den Ängu und Topajos bequem topographisch aufgenommen werden. Die noch immer unzugänglichen und nur mit großer Mühe und Schwierigkeit zugänglichen Gegenden der Erde können nur aus der Luft mit Leichtigkeit erobert werden. Der Herstellung solcher gigantischer Mittel ein Ende zu machen, wäre ein Verbrechen, eine Dum in heil. Es lebe die zielbewusste Einigkeit, die das Vaterland der großen Luftschiffe zu neuen großen Siegen in der Welt führen wird.“

\* Das unruhige Brasilien. Nach einer Meldung aus Buenos Aires sprechen dort verschiedene aus brasilianischen Orten eingelaufene Berichte von großen Unruhen in ganz Brasilien. Die politische Lage sei wieder ernst.

### Deutschland und China

Von Prof. Dr. Waldemar Dehke (Peking)

22. September 1924.

Aktuell ist in China augenblicklich das Bombenwerfen vom Flugzeug, und sogar wir hier im Peking Gesandtschaftsviertel lassen Messer und Gabel sinken, wenn wir das bekannte Surren hören, denn Tschang Tso Lin, der angreifende Gouverneur der Mandchurie, soll in Nudun gedroht haben, auch den uns ganz nahe liegenden Palast seines Feindes, des Präsidenten Tso Kün, mit Bomben zu bedecken, jedoch schon europäische Vorstellungen dagegen erhoben worden sind. Ein paar Bomben fielen bei Ching-wangtao im Norden zwischen, nicht gerade auf zwei britische Saisse und haben alsbald britische Unterseeboote herbeigezogen. Ist aber der erste Europäer einer Bombe zum Opfer gefallen, dann wird die ganzschinesische Frage wieder aufgerollt; in keinem Fall zum Nachteil Deutschlands, das heute nicht durch seine Kanonen, sondern durch seine Kultur zum Auslande und seit längerem besonders zu China spricht.

Der gegenwärtige chinesische Bürgerkrieg hat nämlich eine stark nationale Note. Wie drei Pariser Führer, Tschang und im Süden Sun Yat Sen betonen die Notwendigkeit selbständiger chinesischer Politik und werfen einander vor, diese in nicht genügender Unabhängigkeit vom Auslande zu führen. Wie also auch der Ausgang des Streitens beschaffen sein möge, den der Bürgerkrieg zwischen den Nachbarprovinzen Cheling und Kiangsi für ganz China heraufbeschworen hat: sicher ist nur das eine, daß keine andere Macht einen Vorteil davon haben soll und daß diejenige, die ihn erzwingt, ihn unmöglich für die Dauer behalten kann. Darum begrüße ich es vorhin, daß Deutschland nicht militärisch, sondern kulturell China wiedergewonnen hat, also auch nicht verlieren kann, wie bei einer 19jährigen Zwangspachtung.

Die deutsche Kultur hat zurzeit in China das Wort, ja sogar den Vorrang vor den anderen Kulturvölkern. Nachdem die deutsche Medizin und Technik schon Jahrzehnte lang hier ungestört an der Spitze gestanden hatten, setzte mit meiner Berufung im Jahre 1920 die deutsche Geisteswissenschaft ein: ich war tatsächlich der erste von einer deutschen Hochschule an eine chinesische Universität etatsmäßig berufener Vertreter der Geisteswissenschaften, in diesem Falle der deutschen Philologie, und dadurch zugleich der erste deutsche Auslandsprofessor nach dem Weltkriege überhaupt. Inzwischen ist das germanistische Seminar in Peking entstanden und nach seinem Mutter ein nationalökonomisches im Werden, auch letzteres mit vorwiegend deutscher Bibliothek. Gelehrt werden Gotisch, Alt- und Mittelhochdeutsch, deutsche Altertumskunde, historische Grammatik, Poetik, Metrik, Literaturgeschichte und anhangsweise Geschichte der deutschen Philologie. Unter deutsch-chinesischer Kulturoberband, dessen deutscher Vorsitzender ich bin, zählt bereits über 500 Mitglieder aus allen Berufskreisen vom Minister bis zum Studenten, beschränkt sich freilich vorerst auf die Wahrnehmung studentischer Interessen. Ein Vorkurs der freien Wissenschaft kommt unter deutscher Führung von Peking her und streckt zunächst, geführt auf 100 Mitglieder aus den meisten größeren Kulturstaaten, seine Fühler unter der Oberfläche aus. Jetzt plant die Universität als Unterbau zur akademischen deutschen Abteilung ein deutsches Gymnasium für Chinesen. Auch in Hankau, Weichang, Tientsin, Schanghai und kleineren Städten gewinnt der deutsche Kulturgebote, vertreten durch Hochschulen oder Schule, neuen Boden. Kulturell schreitet Deutschland im fernen Osten, der schon fast amerikanischer Verdrängung ausgeliefert schien, wieder voran.

Von dem Ausblühen des deutschen Handels brauche ich garnicht zu reden, darüber weiß die heimische Statistik besser Bescheid. Heute sind schon mehr Deutsche in China als vor dem Kriege. Der französische Haß gegen uns hat die Weltmeinung gründlich entgiftet. Man spürt das am besten in den großen Auslandshotels. Nur die sowohl in englischer wie in französischer Sprache erscheinende Presse bemüht sich, natürlich aus geschäftlichen Gründen, immer noch, Deutschland als einen Verbrecher hinzustellen, das leider noch gar keine Reue zeigt. Seitdem ist es, daß sogar die hiesigen Zeitungen mit solchen bösen Originalartikeln aus Deutschland selbst bedacht werden. Mit Berichten dieser Art können Amerikaner oder englisch schreibende Reporter anderer Nationalität in Frankfurt a. M. und ähnlichen Sammelplätzen gut die Leben fristen. Deutschland herabzusetzen oder zu verurteilen, bringt immer noch etwas ein. Ganz frei davon aber ist die chinesische Presse, die fast durchweg, sofern sie nicht von fremdem Kapital abhängt, für Deutschland eintritt, ja gegebenenfalls offen seine Partei ergreift. China sympathisiert von Natur und Erfahrung mit allen unterdrückten Völkern, weiß aber außerdem besonders deutsche Arbeit zu schätzen. Ich bin nun vier Jahre in Peking und habe in dieser ganzen Zeit nicht einen einzigen Chinesen getroffen, der ein unfreundliches Wort über die Deutschen gesagt hätte, es müßte denn der alte Ku Hung King, der berühmteste chinesische Schriftsteller der Gegenwart, sein. Aber er schilt auf alle Völker gleichmäßig, rühmt nur sein konfuzianisches altes China, ist gleichwohl ein Freund Deutschlands, spricht fließend deutsch, zitiert am liebsten die deutschen Klassiker und hat auch mit meiner Frau und mit mir schon manche Tasse Tee allein getrunken. Man darf sein Grollen auf dieses und jenes also nicht in feindslichem Sinne nehmen. Persönlich entgegengekommen sind uns auch sonst alle, denen ich beruflich oder zufällig begegnete, ob Gelehrte oder Künstler, selbst der junge Ex-Kaiser mit seiner modern denkenden Gemahlin. Die allgemeine Grundansicht der Chinesen ist: der deutsche Geist und durch ihn das deutsche Volk sind am Ende stets überwindlich. Es könnte sich einmal irren, aber niemals verlieren.

Ich komme zurück auf das, was ich zu Anfang sagte: auch der augenblickliche Bürgerkrieg, der im Süden schon nahezu beendet zu sein scheint, kann Deutschland nichts anhaben, welchen Ausgang er auch nehmen möge. Wir kommen kaum in die Verlegenheit, hier irgendwo anzustoßen, sondern arbeiten ruhig weiter, als ob kein Wälzchen den chinesischen Himmel trübe, und sehen zu, wie die englischen, amerikanischen, holländischen und französischen Besatzungstruppen paradiere. Wichtiger sind die chinesischen Soldaten, die dem norwegischen General Munthe zum Schutz der Fremden anvertraut sind, leicht kenntlich an ihrer relativen Sauberkeit und ihren weißen Camoschen, noch wichtiger die große chinesische Garntion unter dem Befehl des Generals Fong, Pekings Kommandant, eines frommen Christen, und die maßvoll abmägend, dabei energiegeliche Persönlichkeit des Oberkommandierenden Wu Pei Fu.

\* Ansehlich der kündigt wechselnden Ereignisse in China werden die oben wiedergegebenen Ausführungen eines Deutschen, die uns auf brieflichem Wege zutrafen, von besonderem Interesse sein. Prof. Dehke war früher Honorarprofessor an der Technischen Hochschule in Charlottenburg und lehrte jetzt als ordentlicher Professor an der Universität Peking. Schriftleitung.

### Der Umschwung in China

Einberufung einer pan-chinesischen Konferenz  
(Spezialabteilung der United Press)

Beijing, 24. Okt. Die letzte Entwicklung, die die chinesische Bürgerkriegstragödie genommen hat, ist für die Mentalität des „weißen Mannes“ nur verständlich, wenn man sich vergegenwärtigt, daß China im Grunde die Quintessenz ostasiatischen Denkens darstellt und durch jahrhundertelange Tradition einen eigenartigen Pazifismus entwickelt hat. General Feh-Fu-hiang, der plötzlich seine Waffen gegen die Peking-Regierung gewandt hat, der er noch bis gestern dienste, erließ eine Proklamation, worin er seinem Wunsch nach Frieden Ausdruck gab und erklärte, daß das größte Verbrechen der modernen Zeiten Wu-Wei-fus Unruhe gewesen sei, die den gegenwärtigen Krieg veranlaßt hätte. Er hätte halb verhungerte und nur notdürftig bewehrte Truppen gegen Norden geschickt, was die Führer veranlaßt hätte, den Krieg zu beendigen, denn die Chinesen müßten aufhören, einander zu töten. Durch derartige Unruhen sei China in Scherben zerlegt worden, die man nunmehr zusammenfügen müsse.

Die Fremden sind nicht bedroht. Feh-Fu-hiang ein Telegramm an Wu-Wei-fu, worin er ihm seine Wahrnahmen darlegte. Wu bezweifelte in seiner Antwort die Echtheit des Telegramms, aber auch er erklärte sich bereit, Frieden zu schließen und nach Peking zu kommen, um die Angelegenheit zu erörtern. Tschang-Tsolin soll ebenfalls bereit sein, an einer pan-chinesischen Konferenz die Frage einer völligen Reorganisation des Reiches zu erörtern.

### Die Zentralregierung auf der Flucht

(Spezialabteilung der United Press)

Osaka, 24. Okt. Depeschen aus Mukden melden, daß Tschang-Tsolin die tatsächliche Herrschaft über China in der Hand hat. Nach Berichten aus Peking sind nach der Flucht des Präsidenten Tiao Kuns, Wellington Koo und andere Subordinatenglieder verhaftet worden.

### Die Ereignisse an der Nordfront

London, 25. Okt. (Von unsem Londoner Mitarbeiter.) Nach den vorliegenden Meldungen aus Peking ist über Bus-Lage noch nichts Besseres bekannt. Nach Berichten aus Shanghai, die dort Lüge ist, soll keine militärische Stellung nicht günstig gemein sein. Eine gestern morgen in Peking eingetroffene Meldung läßt auch auf keine Niederlage an der Front schließen. Es verlautet, daß der ganze linke Flügel der Front sich in ostlichem Rückzuge befindet und daß Wu abgedrängt ist. Er soll nun der wüsten Wüste der Angriß Tschang-Tsolin ausgeliefert sein. Es ist noch nicht bekannt, wie weit sich der Abfall der Armeen von ihm ausbreitet und ob Wu vernichtet oder ob er noch in der Lage ist, sich mit Erfolg gegen Peking zu wenden.

In der Hauptstadt herrscht die größte Erregung. Das Geschäftsleben steht still. Der Bahnverkehr ist aufgehoben. Das Telefon ist außer Betrieb. Truppenkonzentrationen behindern die freie Bewegung der Bewohner und vom Gesundheitsverlet können die Autos nicht in die nördliche Stadt gelangen. Fehs Truppen haben vorläufig die Ordnung aufrecht und sind gut diszipliniert. So lange kein Widerstand stattfindet, fürchtet man keine Unruhen in Peking.

### Der Polizeiskandal im Völkerbundsgebiet

(Von unsem Saar-Korrespondenten.)  
n. Saarbrücken, 24. Oktober.

Der Fall des verhafteten Polizeimajors Dörffert macht sich immer mehr zu einem das derzeitige Regierungssystem im Saargebiet kompromittierenden Skandal aus. Dörffert beklagte sich als Heilerheiler des wogen Untreue etc. gestülzten „Bunddirektors“ Bajewitz, eines erst nach Kriegsende heringekommenen Polen, von dem er sich in Gollhäusern freihalten ließ und offenbar auch andere Gelder annehme, wofür er vielfach für ihn einst bezw. Ansprüche auf diesen Schieber abwehrte, speziell ihm für seine an eine hiesige Bank verpfändeten Wertgegenstände die Anschaffungskosten als Umzugsgut auf der Franco-Saarbrückener Handelskammer erwarb. Nachgewiesenermaßen ließ dieser Kommandant der Schutzmannschaft sich von dem Inhaber eines hiesigen Bordells namens Böhmer 7000 Fr. auf sein Konto bei der „Geld- und Wechselbank“ überweisen; auch der Inhaber eines beschuldigten Abstellquartiers, worin er verkehrte, erwarb er sich durch Anweisung unbenutzt gewordener „Denkmäler“ gefällig. Kein Wunder, daß sich das Diraenunwesen in der Hauptstadt des Saargebietes in unerhörter Weise, trotz der entristen Empörung der Bevölkerung, auch in der Deffektivität breit machte, und mit besonderer Vorliebe gerade unmittelbar vor den Toren der Polizeidirektion. Und das Schlimmste dürfte sein, daß das Material gegen diesen außerordentlichen Polizeioffizier schon seit Monaten der obersten Polizeiverwaltung der Saarregierung bekannt gewesen sein soll. Auch die Äußerung der Schutzmannschaft waren angeblich schon seit mehreren Monaten mit den Ruffelaten Dörfferts angefüllt. Anselmwend ist bis zum äußersten versucht worden, die süße Wäre, die vermutlich noch weitere Kreise leben wird, zu vertuschen. Dörffert selbst hat sich seit kurzem krank gemeldet, angeblich wegen „Gicht“. Als der rollende Stein nicht mehr aufzuhalten war, hat der Oberstaatsanwalt persönlich eingegriffen, und die Regierungskommission hat, wie sie jetzt bekannt gibt, den Polizeimajor von ihren Wachen „bereits“ seines Amtes enthoben.

Ehren-Dörffert, dieses Musterbeispiel einer „Gesinnungstüchtigkeit“, wie sie unter dem Protektorat des Völkerbundes zur Zeit im Saargebiet gehobelt bezw. „von oben“ gestülpt wird, hat eine numbeisame Korbhahn hinter sich: Gebürtig aus Magdeburg, Werbeoffizier, dann Kapitän beim Saarbrücker Artillerie-Regiment, als aktiver Militärminister hervorst, dann mit dem Sozialreformations-Schritt Schumann, als solcher beim Einzug der Franzosen in Roussillon, mittlerweile die Kommandur, wußte sich bei den neuen Gewaltsherrn einzuführen, ja unentbehrlich zu machen, ließ sich auf ein Jahr zur „Ausbildung“ nach Paris kommandieren, erwarb — der Norddeutsche und ehemalige preussische Unteroffizier — die französische Staatsangehörigkeit und läßt seinen Sohn augenblicklich in der französischen Marine dienen; zum Dank und Lohn solcher „vorbildlichen“ Charakteristik wurde dieser ja überaus beachtete Monsieur Dörffert in tosem Flügel, unter Auslassung verschiedener Zwischenstufen, zum preussischen Unteroffizier zum Saarlandoffizier, vom Wachtmeister zum Major befördert. Seinen Dank trug er, der Regierungskommission dadurch ab, daß er, wenn immer es in der Saarhauptstadt gäre, j. B. bei Kundgebungen der Arbeiterfront massenhaft nicht bei den heimgelassenen für Fronteinführung, die ja von der Wäldertreue bezw. der französischen Propaganda alle selbst intensiver waren) hoch zu Ross als Hüter der Ordnung erschien und eifrigstlos wehrlose Frauen und Kriegstrümpel niederritt, wobei es ihm freilich doch, trotz des Schutzes seiner englischen Garde, gelegentlich passierte, daß er aus der empörten Menge angefaßt, Hiebe und Hiebe abbekam. Vorgesetzter wurde er dadurch besonders die von ihm kommandierte und maltratierte Schutzmannschaft seinen Sturz als eine Erlösung. Nachdem dieses Werkzeuge der Französisierung nicht mehr in der ostentativen Korruptionsloole zu halten war, wird der „Koor, der keine Schuldigkeit getan“, „natürlich“ vom „Koor, Journal“ trotz seiner französischen Staatsangehörigkeit und „Berdenke“ um die Soche Frankreichs als „deutscher Beamter“ bezeichnet und präcipitiert.

Die Reichsregierung für Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) ist für den 22. Oktober nach den Bestimmungen des Sozialischen Reichsmandats gegenüber der Normmode unverändert geblieben. Sie beträgt das 1.23fache der Vorkriegsrate.

### Die Reichstagswahlen

Die Krisis bei den Deutschnationalen

[1] Berlin, 25. Okt. (Von unsem Berliner Büro.) In der „Deutschen Tages-Zeitung“ macht sich eine „parlamentarische Seite“ das Verlangen, das „Geraum“ von einer deutschnationalen Partei-Fraktion als „hohles Geschwätz“ zu bezeichnen. Die „Deutsche Tageszeitung“ hat Recht; denn um dieselbe Stunde blüht die „Deutsche Zeitung“ erneut mit vollen Waden in das Feuer. Der „Taa“ hatte gestern früh von der Realität gesprochen, daß aus der erbitterten Wahl herr v. Tirpitz als Obmann der Partei herausgeraten könnte. Darob gerät das ewig heisse Blut der „Deutschen Zeitung“ in förmliche Wallung; Herren, die auch nur im Verdacht ständen, eine „Politik“ der Vermittlung zu treiben, kämen überhaupt nicht in Frage für den künftigen Parteivorstand. Es wird schon auftreten, daß man also auch in burdusa lehrlichen Kreisen glaubt, daß der Sozialist Tisch auf dem Sprunke steht, um in dem „Taa“ die deutschnationalen Parteiführer für die Fortführung des bisherigen Kurzes als entwürdigend, das Banner seiner neuen Gruppe zu entfallen.

So stehen stellt sich das Interim, zu dem man sich durchgerannt hat, als ein Mittel der Verzweiflung dar. Die deutschnationale Partei hat, wie die „Zeit“ zurecht bemerkt, auch diesmal wieder eine klare Entscheidung vermeiden und überträgt die innere Spannung, unter der sie leidet der Abstimmung des Waausts lit, auch auf den Wahlkampf. Die „Zeit“ sieht der Hoffnung Ausdruck, daß Dr. Winter Ordnung mache und die Deutschnationalen wieder zu der Politik der letzten Wochen zurückführen würde. Es ist nicht wie eine letzte Drohung, wenn sie hinzusetzt, für die Deutschnationalen selber und für die anderen Parteien würde viel davon abhängen, d. h. Wenn bei den Deutschnationalen die stärkere Richtung endgültig freit, bricht die ganze Idee von der Stabilisierung des Parlamentes zusammen.

Weber den Rücktritt Herats berichtet das Blatt dann noch, d. h. Insofern freiwillaig geschieden, als er von vornherein nur bei einem einstimmigen Vertrauensvotum des Bestandes die Geschäfte des Reichstages hätte weiter führen wollen. Dies Vertrauensvotum hat er aber nicht erhalten.

Seitenanbahn der Deutschnationalen für den Landesoberberr Berlin wird Herr Laperena werden.

### Deutschnationale und Zentrum

Die deutschnationale Einsegnung auf des Scheitern der Zentrumabgeordneten v. Guenzler und Lammer wegen der Eingabe der Deutschnationalen zur Regierung wirkt dem Zentrum vor, daß es durch seine Verunsicherung die Sozialdemokratie hinganzziehen, die Lage kompliziert hätte, ferner, daß es unangenehme die Entscheidung von den Demokraten abhängig gemacht habe, während eine Regierung ohne Demokraten möglich gewesen wäre. Ausdrücklich wird aber in der deutschnationalen Einsegnung die Qualität der Abgeordneten Guenzler und Lammer anerkannt.

### Eine Ente

[1] Berlin, 25. Okt. (Von unsem Berliner Büro.) Die Meldung von der Entenandidatur des Kronprinzen stellt sich erfreulichsweise als unrichtig heraus. Die „Deutsche Tageszeitung“ teilt mit, Graf Westarp, der in den Redaktionen als der Anreger dieser Kandidatur genannt wurde, hätte diesen überhaupt nicht geäußert. Der „Taa“ für ihn, daß der Kronprinz auch nicht zu politischen Verbindungen nach München bereit sei. Die Recht nach München hätte lediglich familiäre Gründe. Die Kronprinzessin würde einleie Zeit im oberbayerischen Gebirge bleiben.

### Demokratische Demagogie

Das Interdico des Vertreters des „Zeit Parfisien“ mit dem Reichsoberstaatsminister Dr. Stresemann gibt, wie wir erfahren, die Unterstellung — nur um eine solche, nicht um ein eigenes Interdico handelt es sich — in ganz veränderter Form wieder und entspricht keineswegs dem Wortlaut der Sprechführungen des Ministers. Im „Zeit Parfisien“ hat er betreffende Journalist ja auch schon durchdrücken lassen, daß er „eigene Gedanken“ habe in die Ausführungen des Ministers einfließen lassen.

Doch es ist nur um eine Arbeit des Betrugers, nicht aber um wörtliche Auslassungen Stresemanns handelt, wor bereits in der Freitagabendausgabe der „R. Mannh. Ztg.“ ausdrücklich hervorgehoben. Dennoch bekommt die „R. Bad. Volkszeitung“ in ihrer heutigen Morgenausgabe fertig, die Mitteilungen des phantastischen Franzosen für diese Wänge zu nehmen — wenigstens ist sie so —, wenn sie in der Rage ist, Stresemann ein „politisches Kind“ zu nennen.

### Häufig kandidiert wieder!

Der von Größenwahnlinien behaftete Volksbealüder und Wanderredner Pauls Häcker, der sich selbst als modernen Cellitus bezeichnet, soll bei den Reichswahlnen wiederum als Spitzenkandidat der Arbeiterpartei aufgestellt werden. Bekanntlich haben die für Mele Partei derer, die nicht als werden, abzuzeichnen Stimmen bei der letzten Wahl bei weitem nicht zur Erringung aus nur eines einzelnen Mandats erreicht. Bei dieser Wahl wird diese Partei noch weniger Stimmen erhalten, da Häcker nicht aufzueren kann, weil er sich in Strafbau im Landesgefängnis Wecht befindet.

### Ein Aufruf des Reichslandbundes

Das Präsidium des Reichslandbundes erläßt einen Aufruf. In dem es heißt, die deutsche Landwirtschaft kann ihr hohes vaterländisches Ziel, das deutsche Volk aus dem deutschen Boden zu ernähren, nur erreichen, wenn die nationalsozialistische Bedeutung der landwirtschaftlichen Produktion von der Regierung anerkannt und gefördert wird. Das deutsche Landvolk kann seine kulturelle und volkswirtschaftliche Aufgabe nur verwirklichen, wenn es in seiner Eigenart auch in der Staatspolitik selbst zur Geltung kommt. Das Präsidium erwartet, daß die Landverbände sich dafür einsetzen, daß nur solche Persönlichkeiten als Kandidaten aufgestellt werden, die rückhaltlos dafür eintreten, daß bei den kommenden Regierungsbildungen im Reich und in den Ländern die Landwirtschaft ihrer Bedeutung entsprechend in den Kabinetten vertreten ist.

### Das Wahlrecht der Ausgewiesenen

In einer Beratung des Reichsinnenministers über das Wahlrecht der Ausgewiesenen heißt es, daß die aus dem besetzten Gebiet auszusiedeln oder durch Maßnahmen der Besatzungsbehörden verdrängten bürgerberechtigten Personen, besonders solche, die infolge der Wohnungsverhältnisse noch nicht haben zurückkehren können, für die neuen Wahlen am 1. Dezember ein Votum in die Stimmliste oder Stimmkarte ihres Aufenthaltsortes einzutragen haben, auch wenn sie an diesem Orte keinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt haben.

### „Nationalsozialistische Freiheitsbewegung Großdeutschland“

Unter der immerhin etwas fettigen Diktierung „München-Berlin“ ergeht ein Aufruf Ludendorffs, Strögers und Grafes an nationalsozialistische Freiheitskämpfer und würtische Gefinnungsfreunde, in dem u. a. erklärt wird: Die im August auf der Weimarer Tagung einstimmig geforderte Vereinigung der nationalsozialistischen und würtischen-deutscher Anschauung lebenden Organisationen sei nunmehr endgültig vollkommen unter dem Namen „Nationalsozialistische Freiheitsbewegung Großdeutschland“. Unter diesem Namen hätten sich alle Organisationen zusammenzuschließen und sich nach den „bei uns“ herrschenden Führergrundsätzen der Reichsregierung und der von ihr aufgestellten Landes- und Gauverbände in Gefolgschaft zu unterstellen. Wer nicht folgen will, flücht und wird also nicht zur Bewegung gehdri betrodget.

### Die alte Legende

Der Berliner Korrespondent des „Journal“ beschäftigt sich in einer längeren Meldung mit angeblichen Verstößen, die in Deutschland gegen die militärische Klausel des Versailler Vertrages begangen worden sein sollen. Die von ihm hiermit gestellten sieben Fragen, die offensichtlich ein Blick in der Zeit einiger Zeit von gewissen ausländischen Zeitungen betriebenen Hege gegen Deutschland darstellen, sollen im folgenden klar und deutlich beantwortet werden:

Die Behauptung, daß bei den diesjährigen Räufern der Reichswehr jede Kompanie 14 Offiziere und 16 Offiziersaspiranten in Spezialform enthielt, ist ebenso erlogen wie die weitere Behauptung, daß während der Märsche elektrische Spezialapparate für die Verstärkung von Tanks verwendet wurden. Jedermann weiß, daß solche Apparate in das Reich der Fabeln gehören. Auf die bereits hinreichend gekennzeichnete Nachricht von gemeinsamen Räufern der deutschen Flotte mit einem russischen Geschwader in der nördlichen Ostsee nochmals einzugehen erübrigt sich. Die Geschwader, die früher zur Herstellung der größten Geschütze dienen wurden bereits vor Jahren entsprechend den Anordnungen der Internationalen Militärkontrollkommission von der Firma Krupp verfertigt. Die Internationalisierte Militärkontrollkommission hat demnach auch keinerlei Veranlassung zu Beanstandungen in diesem Punkte.

Der phantastische Berichterstatter scheint kein Verständnis dafür zu haben, ein wie schlechtes Zeugnis er mit seiner absurden Behauptung, daß die Kruppwerke seit einiger Zeit entgegen den Abrahamsbestimmungen Kanonen von 305 und 34 Zentimeter herstellten, der N. W. R. A. ausstellt. Damit beantwortet sich auch die Frage, ob die Firma Krupp die ausbeutliche Ermächtigung der Reichsregierung zur Herstellung solcher Kanonen einseitig und ob die Reichsregierung diese erteilt habe, von selbst. Die Frage des Bestehens von Spezialverträgen für schwere und extra schwere Artillerie, ist völlig unverständlich. Irrendliche Beanstandungen der jetzigen Schiffsprojekte sind durch die N. W. R. A. liegen nicht vor. Unrichtig ist schließlich auch, daß deutsche Verbands-Offiziere unter Verletzung auf einen Befehl der Reichsregierung sich der Inspektion der Schiffbauwerke bei Cöding widersetzt hätten.

### Die Frage der Kohlenlieferungen

Wie aus Essen gemeldet wird, haben dort in den letzten Tagen Verhandlungen zwischen der deutschen Regierung und französischen, italienischen und holländischen Vertretern über die zukünftigen Kohlenlieferungen stattgefunden, durch die ein Provisorium bis zur endgültigen Regelung durch das Organisationskomitee geschaffen werden sollte. Von deutscher Seite nahmen an den Verhandlungen auch Vertreter des Kohlen-Syndikats teil. Eine völlige Einigung war nicht zu erreichen, weil in der Frage des Rheintransportes der Ausfuhr eine Überbrückung der Gegenfrage nicht möglich war. Die Vertreter der alliierten Regierungen beharrten auf einer unbedingten Fortführung des von der Rhein-Gesellschaft gestellten Systems, während von deutscher Seite die Rückkehr zu dem durch den Friedensvertrag und das Weidabener Abkommen begründeten Zustand verlangt wurde. Die Vertreter der alliierten Regierungen erklärten weitere Verhandlungen für auslos. Sie wollen die Entscheidung des im Londoner Abkommen vorgesehenen Organisationskomitees abwarten, das am 3. November zum ersten Male in Paris zusammentreten wird. Von deutscher Seite wurde demgegenüber erklärt, daß die am 28. Oktober auf das Reich übergebenen Lieferungsverträge erfüllt würden und daß die Reichsregierung um umgehende Übermittlung des Lieferungs- und Transport-Programme ersuche, was von den alliierten Vertretern abgelehnt wurde, desgleichen die Mitteilung der deutschen Vertreter, daß Deutschland sich bereit erklärt, unter den jetzt geltenden Bestimmungen weiter zu liefern. Ein Vertreter der deutschen Regierung hielt trotzdem ihr Lieferungsangebot aufrecht.

### Letzte Meldungen

#### Preussischer Staatsrat

Der preussische Staatsrat hielt gestern eine Sitzung ab, in der er der vom Landtag beschlossenen Forderung des Landtagswahlgesetzes und dem Entwurf einer Wahlordnung für den preussischen Landtag zustimmte. Ein Zusatzparagraf Dr. Jarre: Die Gruppierung der einzelnen Wahlkörper nach der Größe der Parteien nach den letzten Wahlergebnissen erfolgen zu lassen, wurde angenommen. Der Verordnungs über die Ausübung der Rechte des Staates bei der Verwaltung des katholischen Kirchenvermögens wurde zugestimmt.

#### Das neue Ortsklassenverzeichnis für die Beamten

Wie wir erfahren, hat das Reichsfinanzministerium im Einvernehmen mit den Ländern ein neues Ortsklassenverzeichnis für die Beamten auf der Grundlage der Wohnungsverhältnisse aufgestellt, das demnächst veröffentlicht werden wird. Nach dem neuen Verzeichnis wird die unterste Klasse C künftig fortfallen und gleichzeitig eine neu erhöhte Wohnungskategorie zur Einführung gelangen, die das Wohnungsgeld den zu erwartenden Miethöheerträgen anpaßt. Die Beamten haben diese Regelung abgelehnt.

#### Die Not des besetzten Gebietes

Im Bayerischen Landtag wurde von dem Abg. Hillenbrandt, Bergsch, Frau Barth und Konrad eine kurze Anfrage eingebracht, dahingehend, ob die Saarregierung bereit sei, bei der Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß im besetzten Gebiet die Arbeitslosen auf lange Frist die Erwerbslosenunterstützung im Hinblick auf die dortige wirtschaftliche und politische Lage während der Wintermonate erhalten.

#### Berlin-London in vier Stunden

Berlin, 25. Okt. Einen Rekordflug Berlin-London in 3 1/2 Stunden vollbrachte ein Ballonflug des Deutschen Aero-Clubs über die rund 1000 Kilometer lange Strecke Berlin-Hannover-Amsterdam-London, voll befallen mit Ballonieren, Volk und Gepäck. In Hannover und Amsterdam mußten die üblichen Anflughilfen vorangekommen werden, die 1 1/2 Stunden beanspruchten, da doch der Pilot Babel die Strecke tatsächlich in vier Stunden bewältigte.

#### Abgeordnete und Hochverräter

[1] Berlin, 25. Okt. (Von unsem Berliner Büro.) In Hannover ist, wie die „Aole Fahne“ feststellt, bei dem Genossen Graichen und in der Wohnung des Herrn Joan Kay gebauscht worden. In Weimar sind zwei Radfahrer einer kommunistischen Zeitung verhaftet worden. Bei einem von ihnen soll ungeheuer belastendes Material über einen geplanten Aufstand gefunden worden sein.

#### Ein französisch-belgisches Handelsabkommen

Paris, 25. Okt. Das neue deutsch-französische Handelsabkommen wurde gestern nachmittags 4 Uhr am Quai d'Orsay unterzeichnet. Es tritt am 10. November in Kraft und trägt die charakteristischen Zeichen einer Kompromißverhandlung, die durch Kontentionen von beiden Staaten ermöglicht wurde.

#### Im Schneesturm gefahren

Kopenhagen, 25. Okt. Im schweren Schneesturm kam bei Westkøber der Ostendurer Dampfer „Kula“ des Toenska Skibssels der hiesigen Seefahrtsgesellschaft in unglücklicher Weise an.

\* Morgan in Brüssel. Der bekannte amerikanische Bankier Morgan wird in den nächsten Tagen in Brüssel erwartet, um mit dem belgischen Ministerpräsidenten Theunis über die belgische Krise zu verhandeln.

Wirtschaftliches und Soziales

Arbeitswissenschaftliche und psychotechnische Methoden im Baugewerbe

Ueber dieses Thema sprach auf der Bamberger Tagung des Deutschen Ausschusses für wirtschaftliche...

Leistungssteigerung, Rationalisierung, Vereinfachung, Verbesserung und Verbilligung sind das Ziel...

In Erkenntnis dieser Sachlage sind in letzter Zeit bereits zahlreiche Stellen des Bauwesens an den Vortragsredner...

Städtische Nachrichten

Aus der Stadtratsitzung vom 23. Oktober 1924

Nachruf auf Stadtrat Foshag und Begrüßung des Nachfolgers

Der Eintritt in die Tagesordnung widmet der Oberbürgermeister dem in den jüngsten Tagen verstorbenen Stadtrat Bernhard Foshag...

Zur Befreiung Mannheims

Der Stadtrat ist mit der ganzen Bevölkerung hoch erfreut, daß die Befreiung Mannheimer Gebiete...

Wettbewerb für Neckarbrücken-Projekte

Anhand der Vorentwürfe wird die Notwendigkeit zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse über den Neckar...

Es sind in der Welt viele Mittel, ehrlich zu leben, und wenn keines mehr ist, finden sich doch einige nicht mehr zu leben...

Württembergisches Landestheater

Aufführung: Die gläserne Frau. Schauspiel von Wilhelm von Scholz

Nach einer Aufführung Ernest Renans erträumt der Mensch, je mehr er seinen Verstand entwickelt, den entgegengesetzten Pol...

Weil der Mann infolge seiner Differenziertheit die Dinge mehr in ihrer herausragenden Sachlichkeit sieht...

Rede anerkennt und das Tiefbaunotwendige beantragt, die erforderlichen Unterlagen zur Ausschreibung eines Wettbewerbs vorzubereiten...

Für die Reichstagswahl am Sonntag, 7. Dezember, werden Vorbereitungen getroffen. Von der Anfertigung einer Wählerliste wird abgesehen...

Trotz der Ermäßigung der Kohlenpreise um 10 Prozent auf 1. Oktober können die Strompreise des städtischen Elektrizitätswerkes nicht weiter herabgesetzt werden...

Der Verkaufsraum im Transformatorhäuschen bei der Festalterschule wird an den Schwerbeschäftigten Franz Dgerzen vermietet.

Der Stadtrat nimmt Kenntnis von der Eingabe der „Gesellschaft der Ärzte in Mannheim“, die sich mit der Verwendung des Ueberschusses von 1923 befaßt.

Dem Mischändler Georg Roos wird die Erlaubnis zum Handel mit Milch wegen Unzuverlässigkeit entzogen.

Carl Theodor-Fest

Wieder mal ein fest großer Saal! So darf man wohl sagen, wenn man den Verlauf des Carl Theodor-Festes...

Dr. Gustav Jacob hatte sich bei der Abfassung des Festspiels von folgender historischer Idee leiten lassen: Christoph Willibald Gluck...

tomnissles, Fräulein Maria Kämmerer, wurde tags darauf in die Klinik des Arztes eingeliefert. Sie hatte eine ziemlich dofsi Beralon...

So enthielt das Stück viel gesucht Geheimnisvolles und Rätselhaftes, das zu keiner befriedigenden Lösung geführt werden kann.



Der Beginn des Wahlzugs erfolgt am kommenden Montag, 27. Oktober, mit einer Mitgliederversammlung...

Angeichts der Bedeutung des Wahlkampfes ergeht an alle Parteifreunde die dringende Bitte, zu dieser Veranstaltung...

Ferdinand Kobell (Carl Heister) und Frau (Erika Schellenberg), Wilhelm Kobell (Fritz Claus Rude), Kobells Freund...

Glück (Wilhelm Clemm) und Kurfürst Carl Theodor (Herbert W. Soberr) erscheinen zuerst. Bei diesen beiden Persönlichkeiten...

Die meisten Tongrubarbeiten mußten wiederholt werden. Der reiche Beifall der allen Mitwirkenden gesendet wurde, war wohl verdient.

Husten mit Auswurf müssen Sie schnellstens beseitigen. Wir raten Ihnen, in der Apotheke 10 a echten Populot-Extrakt zu kaufen...

Heroische Landschaft Von Heinrich Lels (Wiesbaden)

Um die Bergkuppe windet sich tiefgeschnitten der Weg, eine braune Karbe im grünbewaldeten Grund. Stetl klimmen die Wände...

Felsen am Meer Gegen den Steilhang des Ufers räumt die Flut, brüht sich kräftig schäumend mit sprühendem Gesicht...



Aus dem Lande

Personal-Veränderungen im badischen Staatsdienst

Ernannt wurde Dr. Wilhelm Engler zum Ministerialrat im Ministerium des Innern und Leiter des Gewerbeaufsichtsamts mit der Amtsbezeichnung „Präsident“; Verwaltungsinспектор August Schumann bei der Fürsorge für Gemeinde- und Körperschaftsbeamte zum Verwaltungsoberinspektor.

Berufen wurden Kriminalsekretär Josef Farrentopf von Heidelberg nach Freiburg.

Entlassen auf Ansuchen wurde Gendarmeriewachtmann Karl Diebenguth in Karlsruhe.

In gleicher Eigenschaft berufen wurde Verwaltungsobersekretär Julius Spann beim Bezirksamt Pforzheim zum Generallandesarchiv in Karlsruhe.

Heidelberg, 24. Okt. Am 22. Oktober ist ein Arbeiter in Weiblingen beim Reinigen eines Redens in einem Abwasserkanal des Redens auf eine Bombe getroffen, die dabei explodiert. Durch die unversehrtenen Splitter erlitt der Arbeiter unglückliche Verletzungen an den Augen. Vermutlich wurde die Bombe, die mit Kalk gefüllt war zum Fischfang verwendet. Dies ist daraus zu schließen, weil an der gleichen Stelle vor etwa 14 Tagen ebenfalls eine Bombe mit Kalk gefüllt gefunden wurde, die aber damals glücklicherweise nicht explodierte. Um Mittheilung nach dem Täter erludt die Polizei. — In der vergangenen Nacht ist ein Arbeiter bei den Redaktionsarbeiten gegenüber von Weiblingen in eine Grube gefallen. Er lag sich hierbei schwere innere Verletzungen zu, die seine Ueberführung ins Krankenhaus erforderlich machten.

Heidelberg, 24. Okt. (Fig. Ber.) Der Badische Kriegerbund (Feldgottesdienst) veranstaltete zusammen mit der Ortsgruppe Heidelberg des deutschen Offiziersbundes am Sonntag den 2. November, vormittags 11 Uhr, auf dem Ehrenfriedhof in Neuenheim zum Gedächtnis der auf dem Feld der Ehre gefallenen Kameraden einen Feldgottesdienst, bei dem Stadtpfarrer Gsch und Stadtpfarrer Dietrich sprechen werden.

Waldstadt, 24. Okt. Der älteste Bürger und Einwohner dieser Stadt Herr Philipp Anton Hopfau feierte letzte Tage seinen 90. Geburtstag. Bürgermeister Wacker hat seinen 75. Geburtstag gefeiert.

Helmstadt, 24. Okt. Nach behördlicher Untersuchung wurden hier zwei Brunnen gesperrt, deren Wasser verunreinigt war. Hier fehlt die Wasserleitung.

Wöhringen bei Durach, 25. Okt. Auf der Straße zwischen Wöhringen und Wöhringen fiel der Wägenführer Waldeemar Knauth von einem Güterzug überfahren und wurde tödtlich in zwei Teile geschnitten. Der Grund des Selbstmordes war Furcht vor der Strafe und die bevorstehende Entlassung aus seiner Haftzelle.

Unterhaching, 24. Okt. Die „Kerwe“ wird dieses Jahr wieder nach alten Brauch festlich eingeführt. Ein prächtiger Zug durch den Ort ist geplant, der treffliche Bilder zeigt.

Hosbach i. A., 24. Okt. Die noch lebende Schwester des badischen Romantikers Hermann von Sossakow, die ihm den Haushalt geführt hatte, konnte kürzlich ihren 85. Geburtstag feiern.

Tennensbrunn b. Wöhringen, 25. Okt. Der Elektrotechniker Willi Dermann stürzte vom Dach eines Hauses, auf dem er einen Dachstuhl abbringen wollte. Er erlitt schwere innere Verletzungen und hat bis zur Stunde das Bewußtsein nicht wieder erlangt.

Lehr, 25. Okt. Ein etwa 16jähriger Junge brüllte in der Nacht auf Montag das Schaufenster eines Kolonialwarengeschäftes ein und holte Waren heraus. Er wurde jedoch von einem Wachmann der Wache und Schließgesellschaft beobachtet, durch verschiedene Strafen verfolgt und schließlich festgenommen.

Rehl, 25. Okt. Der 45jährige Landwirt Georg Gumpert 7 aus Sandheim erlitt dadurch einen schweren Unfall, daß er durch das Scheitern seines Pferdes auf der Böhmerwälder Straße an der Straßenecke Neuenheim von seinem mit Dung beladenen Wagen gestürzt wurde. Dieser ging über ihn hinweg, wobei er einen Bruch des linken Oberarmes und eine Brustquetschung erlitt.

Freiburg, 25. Okt. Die Verhandlungen gegen die des Hochverrats beschuldigten Kommunisten des badischen Oberlandes finden wegen der erheblichen Transportkosten der ungefähr 40 Angeklagten nach Leipzig nicht vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig statt, sondern dieser wird in Freiburg liegen. Die Verhandlungen beginnen voraussichtlich am 20. November und werden sich auf ungefähr 2 Wochen erstrecken.

Eberach, 24. Okt. Laut „Basler Nachrichten“ wird die Schweizer Regierung vom 30. Oktober an Einfuhrbewilligungen für Schafwolle aus Deutschland (Baden, Bayern, Württemberg) wieder erteilen; jedoch wird darauf gesehen, daß diese Wälder als Gegenleistung schweizerisches Juchtschaf kaufen. Die Einfuhrbewilligungen sollen aber wegen der nach schweizerischer Auffassung ungünstigen deutschen politischen Verhältnisse mit großer Vorsicht erteilt werden.

postiert, durch Stürme tief in den Ocean hinausgetrieben wurde und bis an das Festland im Westen gelangte. Die erste Entdeckung Amerikas durch die nordischen Wälder (Wälder) ist ja Tatsache. Sehr auffallend ist auch ein Bericht Plinius über die Insel Ogdoo, die fünf Seereisenden westlich von Britannien gelagert sei. Weiter westlich von dieser Insel befindet sich aber ein Festland. „Dort leben sie die Sonne für den Zeitraum von etwa 30 Tagen nur mehr etwas länger als eine Stunde lang untergehen und dies ist eine Nacht, deren Dunkel nur leicht und durch die westliche Dämmerung erhellt ist.“ Dieser Bericht mit seiner unermesslichen Schilderung des hochnordischen Sommers könnte leicht auf Förder oder Island gedeutet werden. Wie sieht es aber mit dem bahmmerlegenden Festland? Ein Beweis, daß die Alten dieses Festland wirklich gekannt haben, läßt sich nicht erbringen. Ein namhafter Forscher sagt: „Die Alten haben Amerika nicht entdeckt, sondern erfunden.“

kleine Chronik. Den 70. Geburtstag feiert am 22. Oktober der Kommerzienrat Georg D. W. Callweg, der Anhaber des bekannten Verlages gleichen Namens. Georg Dietrich Wilhelm Callweg steht noch heute in voller Rüstigkeit an der Spitze seines von ihm vor mehr als 40 Jahren in München gegründeten Verlages, der sich durch seine enge kulturelle Bindung und sein ausgebreitetes Wirken auf den verschiedensten Geistesgebieten unter den deutschen Verlagsanstalten eine angesehene Stellung errungen hat. Am nachfolgenden wurde der Ruf des Verlages begründet durch den bei ihm erscheinenden, von Ferdinand Avenarius noch bis vor Jahresfrist geleiteten Kunstwart, dessen Herausgeber und Verleger jahrzehntelang treue Arbeits- und Ueberzeugungsgemeinschaft verband. Daneben entfaltete der Verlag Callweg auf dem Gebiete des schöpferischen Schrittmarsches, der Literaturwissenschaft, der Jugend- und Volksbildung, der Architektur, Kunst und des Kunstgewerbes durch Herausgabe von Werken und periodischen Veröffentlichungen durch eine vielseitige und lebhaft tätige. — Wie die römischen Wälder einander, hat man schon in den Thermen von Septis in Tri-polis eine Venus-Statue gefunden, die von außerordentlicher Schönheit ist. Die Figur, die aus weißem Marmor verfertigt ist, ist fast idealisch erhalten. Sie stellt einen neuen Nemusus dar, zeigt jedoch eine gewisse Verwandtschaft mit ihrer Schwester von Florenz und — — — Der Zug in dem die Reiche des polnischen Dichters Sienkiewicz nach Warschau übergeführt wird, trotz von Sonne kommend, in Bern ein. Die dortige polnische Kolonie veranstaltete eine Trauerfeier. Der polnische Gesandte beehrte die Zug bis nach Zürich. — Bei Grabarbeiten in dem römischen Nekropolis in Jerusalem hat man vor kurzem Teile eines größeren Mausoleums entdeckt. Man konnte drei Räume festlegen und fand in ihren Grabkammern sieben Steinfiguren, die mit Denkmälern bedeckt waren und deren Deckel hebräische Inschriften trugen. Fünf der Figuren waren sehr gut erhalten.

Aus der Pfalz

Ludwigshafen, 25. Okt. Die Plätze für den pfälzischen Komplizenzzug an Ostern sind alle besetzt. Da sich auch die Anträge für den Septemberzug häufen, so wird dieser auch zur Anmeldung ausgeschrieben (1.—14. Sept.) Die Gesamtsomme einschließlich Reise, Verpflegung, Aufenthalt in Rom, Wagenfahrten, Eintrittsgelder, Eintrittsgelder, beläuft sich für die 3. Klasse auf 205 Mk. für die 2. Klasse auf 275 Mk. Darüber hinaus ist nur Lohn-geld für Extramünzen nötig. Besetzt werden mit die Städte Mailand, Genua, Venedig, Florenz oder Bologna. Der Besuch von Neapel dürfte wegen der voraussichtlich dort enorm hohen Preise im nächsten Jahre, nicht zu empfehlen sein.

Ludwigshafen, 24. Okt. Die Aussperrung bei der Firma Ruhn & Söhne, Kunstwolle und Tuchfabrik in Ludwigshafen ist nach 6 tägiger Dauer durch einen Vergleich beendet worden. Nach Verhandlungen vor dem Landesrichter wurden die bestehenden Löhne mit Wirkung vom 6. Oktober um 3 Pfennig pro Stunde erhöht.

Speyer, 24. Okt. Gestern nachmittag fand auf dem Neuen Friedhof in Speyer die Beisetzung des pfälzischen Altertumforschers Prof. Hilbrand Brandt statt. Obwohl das schlechte Wetter viele Leute abgehalten hatte, war doch ein zahlreiches Trauergesolge erschienen, unter denen sich bedeutende Persönlichkeiten der Pfalz befanden, u. a. Regierungspräsident Dr. Rathenau, viele Vertreter der pfälzischen Geschichtsvereine, der Gymnasiallehrerschaft der Stadt usw. Nachdem die Leiche im Alten Friedhof eingeseigt war, bewegte sich der Zug zum Neuen Friedhof vor der Stadt, wo sich das Familiengrab Hilbrandts befindet. Dort wurden in zahlreichen Ansprachen die hervorragenden Verdienste des verstorbenen Altertumforschers gewürdigt. Auch seine vorzüglichen Eigenschaften als Mensch wurden von Prof. Rappenecker gewürdigt. Es sprachen weiter Vertreter der Stadtverwaltung Speyer, Ludwigshafen, Frankenthal und Vertreter der Geschichtsvereine der Vorderpfalz sowie Vertreter der Speyerer und der Frankenthaler Zeitungen.

Speyer, 24. Okt. Von dem pfälzischen Abgeordneten Dr. Hilbrand Brandt von der Wopserischen Postspartei war im Landtag eine Anfrage eingebracht worden, die sich mit den Holzangriffen in den pfälzischen Wäldern bei der Holzungsbeurteilung durch mehrere große deutsche Holzfirmen befaßte. Es wurde gefragt, was die Staatsregierung zu tun gedenke, um die übermäßige Inanspruchnahme und die Schädigung des pfälzischen Waldes zu verhindern. Das Staatsministerium der Finanzen hat nunmehr diese Frage dahin beantwortet, daß die Staatsregierung die verschiedenen Holzfirmen während der Holzungsperiode der pfälzischen Staatswaldungen getriggerten Holzsperrung von Anfang an mit ernster Sorge und mit großer Aufmerksamkeit verfolgt hat. Durch die Verhandlungen der technischen Konferenzen in Koblenz sind mittlerweile mehrere Unterlagen zur Beurteilung der ganzen Sachlage gewonnen worden, die aber noch der Ergänzung durch örtliche Feststellungen bedürfen. Die Staatsregierung kann deshalb zu dieser Angelegenheit endgültig erst Stellung nehmen, wenn vollständige Klarheit geschaffen ist. Um die übermäßigen Beanspruchungen des pfälzischen Waldes zu verhindern, hat die Staatsregierung in den beiden letzten Jahren alle geeigneten Schritte getan und hat auch erreicht, daß ab 29. September jede weitere Fällung unterbleiben ist und daß mit diesem Tage die allgemeine Verordnungen und örtlichen Betriebsanweisungen der deutschen Forstwirtschaft wieder in Kraft getreten sind. Die Staatsforstverwaltung wird bestrebt sein, durch intensive Instandhaltung und sonstige geeignete forstliche Maßnahmen sobald als möglich wieder geordnete Zustände in der pfälzischen Forstwirtschaft herzustellen.

Hardenburg, 24. Okt. Wie verkauft, will die Firma Eiser in Ludwigshafen hier ein Aluminiumwerk gründen. Sie hat zu diesem Zwecke eine frühere Sägemühle angekauft. Für die künftige Arbeiterschaft, die jetzt den meisten Weg nach Ludwigshafen machen muß, wäre diese neue Erwerbsmöglichkeit nur zu begrüßen.

Kaiserlautern, 24. Okt. Das Hauswesen nimmt in der Pfalz den Rang zu, daß der Handwerksverband der Pfalz an die pfälzische Handelskammer die Anweisung gerichtet hat, festzustellen, ob nach ein Jahr erludt die Polizei. — In der vergangenen wie groß gegenwärtig die Zahl der in der Pfalz zugelassenen Hauswerker ist, welche Abgaben sie bezahlen und wieviel die Ueber-schwerung betragt, ferner wie viele ausländische Hauswerker in-betracht kommen. Von welchen Bezugsländern die Wandergewerbetreibende ausgeht und welche Abgaben diese Ausländer be-zahlen. Als bester Schutz für die Auswäher wird gefordert, die Einfuhrung des Behördensystems und die Nachprüfung der bis-her ausgestellten Wandergewerbetreibende, Beschränkung des Wan-dergewerbetreibenden auf dem Gebiet eines einzelnen Verwaltungs-gebietes, Unterlegung des Hauswerkes mit Kraftwagen aller Art, Einfuhrung der Hauswerkes auf die örtliche Verkaufszeit und Einfuhrung einer verfahren Kontrolle durch die Polizei.

Elmberg, 24. Okt. Dieser Tage wurde der von Gemein-schaftliche Kochschmelzer angeführt. Das Resultat war ein sehr zufrieden-stellendes. Es waren 1. 32. 4000 Forellen eingeleitet worden, von denen jetzt etwa 3500 zweifelhafte darunter mehrere 1/2 Pfund schwere gefischt wurden. Im großen Stumpfmoosweber, der im Laufe der kommenden Woche ebenfalls abgefischt wird, befinden sich dreifelhafte Forellen und Schleiern. Nach Abschluß dieses Webers werden dann, der besseren Jagt wegen, die zweifelhaf-ten Forellen hineingeleitet werden.

Eisenlofen, 24. Okt. Der seit langen Jahren hier bestandene Bürger- und Unterhaltungsverein soll wieder ins Leben gerufen werden, ebenso steht die Gründung einer Wälder-gesellschaft am Wälder Vorhand.

Dahn, 24. Okt. Ueber die Vermögen der Schuldenkonten Josef Gell 2 und Johannes Wold, beide in Hauenstein, ist der Konkurs eröffnet worden.

Pirmasens, 24. Okt. Nach der vorübergehenden letzten Besse-rung der wirtschaftlichen Lage in Pirmasens letzte etwa vor 3 Wochen eine neue Krisenwelle ein, der weitere Firmen zum Opfer-fallen und die andere zwang, ihren erst wieder eröffneten Betrieb erneut zu schließen. Von 50 000 Einwohnern sind 7000 arbeitslos, also nahezu ein Fünftel. Berücksichtigt man noch die Arbeitslosen, die infolge gänzlicher Familienverhältnisse, keine Unterstützung ge-gen, so dürfte die gegenwärtige Arbeitslosigkeit mit 10 000 Personen nicht zu hoch gegriffen sein. Diese Zahl ist gegen-wärtig noch im Zunehmen begriffen, da erst vor wenigen Tagen wieder 8 Schuldbroten ihren Betrieb stilllegten. Der Hauptgrund für die katastrophale Lage der Pirmasenser Schuhindustrie ist darin zu suchen, daß der Vertrag von Versailles der Geschäftsstelle die wertvollen Absatzgebiete Ost-Bohringen und das Saargebiet nahm und daß überdies die Pirmasenser Schuhindustrie durch den Konkurrenz viele ihrer rechtserheblichen Abnehmer verlor und sie bis zum heutigen Tag noch nicht zurückgewonnen hat, da sich mit-terweile rechtserhebliche Befestungen bei den früheren Kunden fest-gesetzt haben und nur schwer zu verdrängen sind. Für die Pirmasenser Schuhindustrie gilt also das alte, was für die übrige pfälzische Industrie, deren Wiederanhebung vor allem durch den Verlust ihrer rechtserheblichen Absatzgebiete außerordentlich erschwert wird. Nach Liquidation des passiven Widerstandes sollte das Geschäft in Pirmasens nur schwer ein und die Lage veränderte sich kurze Zeit später in einer Weise, die alle Befürchtungen übertraf. Die Ver-änderung auf dem Hauptmarkt wickelte sich zwar für kurze Zeit in einer kleinen Geschäftsbelebung aus. Allerdings wurden die Waren vielfach unter dem Einkaufspreis verschleudert, weil die drückende Kreditnot die Fabrikanten zwang, Kammitel zur Bezahlung der Arbeiter um jeden Preis herbeizubringen. Diese Zwangsverhältnisse führten vielfach zu den darauffolgenden zahlreichen Insolvenzen und haben die jetzige neue Krise mit verursacht. Sehr pfeilhaft wird von der Pirmasenser Schuhindustrie, daß von behördlicher Seite nur sehr wenig getan wurde, um die Pirmasenser Wirtschaften wie-der in Gang zu setzen. Vor allem wird eine Verbesserung der Pirmasenser Bahnverbindungen gefordert. Als dringend reformbe-dürftig wird auch das Kreditwesen für die Pirmasenser Schuh-industrie bezeichnet.

Nachbargebiete

am Mainz, 23. Okt. Vor einigen Tagen wurden auf der Straße nach Weisenau in der Nähe des ehem. Gaswerkes in den Abendstunden noch Uhr auf die Straßenbahnlinie zwei Eisenbahnstrecken gelegt. Es bestand die Gefahr eines schweren Eisenbahnun-falles, der rechtzeitig dadurch abgewendet wurde, daß ein Assa-tu wider die Schienen rannte und der unmittelbar folgende Straßen-bahnwagen zum Stehen gebracht wurde. Der Oberbürgermeister hat für die Ermittlung des noch unbekanntem Täters eine Belohnung von 100 Mark angesetzt.

K. Künzelsau (Württ.), 24. Okt. Letzten Samstag früh wurde der Künzelsauer, in Künzelsau wohnhafte Rechtsanwalt Nikolaus Lehlauf während einer Eisenbahnfahrt, die er in Begleitung seiner Gemahlin von Künzelsau nach Schwab. Hall zwecks Teil-nahme an einer dortigen Gerichtsverhandlung machen wollte, kurz nach dem Einsteigen plötzlich von starkem Unwohlsein befallen. Er wurde in Künzelsau in die Bahnhofsanstalt getragen und nach kurz darauf. Seit etwa 25 Jahren hatte er in Künzelsau ein Rechtsanwaltsbüro und hat es verlassen, im ganzen hiesigen Oberamtsbezirk durch seine unparteiische, in jeder Weise seiner Kundtschaft entgegenkommende Tätigkeit allgemeine Achtung und Anerkennung zu gewinnen. Ein Beweis dafür waren das un-gewöhnlich starke Ehrengelobe zu seiner letzten Ruhestätte und die überaus ehrenden Nachrufe an seinem Grabe. Auch in Mann-heimer Kreisen war er keine unbekannt Persönlichkeit. Der Verstorbenen war am 8. Dez. 1885 in Künzelsau bei Künzelsau ge-boren und seit 23. Juli 1901 mit Bertha geb. Träger, Tochter des verstorbenen Karl Träger, Schultheisen in Künzelsau, in kinder-loser Ehe vermählt. Der vom herlichen Schultheisen verstorbenen Frau wendete sich die Teilnahme aller Verstorbenenkreise zu. In dem kleinen Bergdörflein Künzelsau ist dies im laufenden Jahre schon der dritte Fall frühen Todes.

Sportliche Rundschau

Der Sport des Sonntags

Ein ruhiger Sonntag. Einige wenige Radrennen, hier und dort ein Langstreckenlauf, das ist alles, was noch an den Sommer-sport erinnert. Aber auch in den Sportarten, die unabhängig von jeder Witterung und Temperatur auf freien Plätzen und in gedeckten Hallen ausgetragen werden können, ist das Programm recht schmal. Zwar werden in allen Landesverbänden des D. F. B. die Fußball-meisterschaften, ferner auch Hand- und Hockeyspiele in Anzahl ausgetragen, aber von irgendwelchen besonderen Ereignissen in diesen Sportarten ist nicht zu berichten.

Jahrball

weilt lediglich Westdeutschland einen bedeutenderen Betrieb auf. Der Westdeutsche Spielverband läßt in Duisburg und Düsseldorf je zwei Auswahlmannschaften antreten, um sich aus ihnen das beste Ma-terial für die Pokale auszulesen, die am 9. November in Kiel zur Jubiläumrunde um den D. F. B.-Pokal gegen Norddeutschlands starke Elf anzutreten hat. Schwarz-Weiß Essen, der Ruhrgrube, em-pfängt mit seiner Elf, die durch die freigebenen Spieler heißen, Tieleiter und Gahn verstärkt ist, einen führenden Berliner Verein, Union Oberschneeweide. Ferner kämpft im Ruhrgebiet die Kreis-mannschaft Hellweg gegen die Kreiself Elmger. Im Rheingau werden die Pokal- und Meisterschaftsspiele nicht unerheblich unter-brochen, da ein großer Teil der Vereine keine zu den Auswahl-kämpfen zu stellen hat. Das gilt im übrigen auch mehr oder weniger von allen übrigen westdeutschen Gauen. — In Berlin, Mittel- und Norddeutschland stehen wohl eine größere Anzahl von Punkte-kämpfen auf dem Programm, jedoch sind die Paarungen so getroffen, daß man allenthalben glatte Favoritenliste erwarten kann. Anders liegen die Dinge schon in Süddeutschland, dessen Be-zugsliste ja bekanntlich unüberschaubar geworden ist. Man kann z. B. beim besten Willen nicht sagen, wie der 1. F.-V. Nürnberg gegen den in letzter Zeit stark aufkommenden Nürnberger Fußball-verein abzumachen wird oder ob Schwaben Ulm nicht auch einmal der Sp.-Bgg. Fürth die Zähne zeigt.

Reichstheft

wartet neben zahlreichen Waldläufern an nennenswerten Ver-anstaltungen mit der westdeutschen Reiterkammer im 50 Kilometer-Gehen und einen Stundenlauf offen für ganz Deutschland auf. Beide Konturrennen kommen in Duisburg zum Austrag. Ueber das Wettbewerbsergebnis läßt sich näheres noch nicht sagen, da die Termine sowohl für die Ausschreibung als auch für den Wettbewerb reichlich spät gelegt waren. In der 50 Kilometer-Weher-Reiterkammer kann man mit einiger Bestimmtheit den Duis-burger Hedenbäder in Front erwarten; für die Plätze dürfen Serrus-Düsseldorf und der in letzter Zeit stark verbesserte Kar-weger-Herne in Frage kommen. Das Stundenlaufen ist zwar „natio-nal“ ausgeschrieben, jedoch dürfte die Beteiligung nicht über West-deutschland hinausgehen, da einerseits die Saison schon zu weit vor-geschritten ist und andererseits allenthalben von den Vereinen über-finanzielle Schwierigkeiten geklagt wird. Wir erwarten unter die-sen Verhältnissen den Duisburger Beruf vor Grasso-Herne und Reichmann-Linna in Front.

Radsport

ist abwärts. Die Winterreifen in gedeckten Hallen beginnt bereits am nächsten Sonntag; der 26. bringt die letzten Rennen unter freiem Himmel. Das bedeutendste unter diesen ist wohl das Dauerrennen auf der Berliner Olympiabahn, ein „Länderkampf Deutschland — Frankreich“, eine durchaus stattliche Bezeichnung, da hier wirklich die besten Kräfte der beiden Länder an den Start gehen. Während für Deutschland die Meisterfahrer Saldow und Szwali teilnehmen, wird Frankreich durch die vorzüglichen Kräfte Ganay und Riguel vertreten. Den Ausgang dieses Kampfes wird man auch im Aus-land mit berechtigtem Interesse erwarten. Nach dem Berliner Rennen verdienen die Dortmund-Dauerrennen, die unter dem Signum „Kampf der vier Nationen“ dem Stapel gehen, Beachtung. Es wurden verpflichtet Oskar Tsch (Deutschland), Rejour (Belgien), Snoef (Holland) und Guignard (Frankreich).

Schmittsport

wartet mit zwei „Verbandsöffnen“ auf. Das sportlich verheißungs-volle feigt in R.-Glabbach bei den „Bereinigten Wasserfreunden R. Glabbach-Rheindt“, wo sich nahezu ausnahmslos die gesamte westdeutsche Schmittsport-Ellis versammelt. Besonders starke Kämpfe sind in der 2. Seniorsklasse und bei den Jugendlichen zu erwarten. — Das „Verbandsöffnen“ der Hellas Hildesheim ist gleich-falls recht gut besetzt.

Lorenz, Kaufmann Oskar Tietz, Jensen und andere fahren auf Mifa-Rad Mitteldutsche Fahrradwerke G. m. b. H. Sangerhausen-Berlin, Am Karlsbad 6

Gerichtszeitung

Landgericht Mannheim

Mannheim, 23. Okt. (Sitzung der kleinen Strafkammer) Vor-
sitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Weh. Schöffen: Bapt. Glabe,
Görner und Karl Wagnitz, Professor Mez, Vertreter der
Anklagebehörde: Erster Staatsanwalt Brettle.
Der Bauarbeiter Julius Scherer aus Mannheim, der
Elektromonteur Wilhelm Friedrich Sommer aus Sandhofen und die
Handarbeiterin Margarete Greiner aus Sielma sind wegen
Diebstahls und Hehlerei angeklagt. In vorliegender Tat
entwendeten sie aus Gartenhäusern und Ställen Gänse, Hühner,
Tauben und ein fettes Schwein. Vom Landgericht hier wurden sie
am 4. September wie folgt bestraft: Scherer 3 Jahre Gefängnis,
Sommer: 1 Jahr 4 Monate Gefängnis, Greiner zu 4 Monate Gefängnis.
Aufolge Berufung der Angeklagten findet heute Verhandlung
der Sache vor der Strafkammer statt. Auf Grund des Urteils
findet der Gemeindefiskus die Strafkammer folgenden Urteil:
Die Berufung des Angeklagten Scherer wird mit der Wahgabe
zurückgewiesen, das im Falle 6 der Anklage nur ein einfacher Diebstahl
vorliegt und demgemäß die Strafe auf 2 Jahre 6 Monate ermäßigt
wird. Die Berufung des Angeklagten Sommer wird mit der
Wahgabe zurückgewiesen, das im Falle 2 der Anklage nur Diebstahl
angenommen und demzufolge die Strafe auf 10 Monate ermäßigt wird.
Die Berufung der Angeklagten Greiner wird mit der Wahgabe
zurückgewiesen, das der Benennung Strafausschuss auf Wohlverhalten
bis 1. Oktober 1927 bewilligt wird.

Kreisgericht Mannheim

Mannheim, 23. Okt. (Sitzung des Kreisgerichts S. O. 3).
Vor-
sitzender: Oberamtsrichter Sager. Vertreter der Anklagebehörde:
Staatsanwalt Reint.
Der Schreinermeister Heinrich P. aus B. H. der Kreis-
strafe angeklagt. Im Herbst 1923 behielt Lehmhauer Fritz Baum-
bach hier, bei V. eine feingewebte Kucheneinrichtung. Ein Preis
hierfür war nicht ausgemacht worden. Für die Kucheneinrichtung
fordert P. einen Verkaufspreis von 400 Goldmark. Der Verkäufer
sah hierin eine ungebührliche Ueberforderung mit der Begründung,
dass in fröhlicher Zeit eine Kucheneinrichtung der in Frage kommen-
den Art mindestens 100 A weniger koste. Nach dem Gutachten des
Sachverständigen Schreinermeister Alois Vogels haben solche
Kucheneinrichtungen in der Preisliste zwischen 250 bis 300 A. Die
Kucheneinrichtung des P. schätzte nach Berechnung des ver-
wendeten Holzes, des Arbeitslohnes, der Steuer und des Gewinns
nicht um 100 A zu hoch. P. habe 215 Stunden Arbeitslohn zu 50 A
berechnet, während er nur 120 Stunden zu 50 A hätte fordern
dürfen. P. habe auch 10 A an Holz verrechnet, trotzdem er nur 30 A
gebeachtet habe. Erlaubte Strafe: 50 A Geldstrafe bisweilen 8 Tage
Gefängnis.

Der Hühnerhändler Walter Carl O. aus Mannheim entwendete
am 25. August d. J. auf dem Kirchplatzhändlerhof aus dem Kleiderhändler
seiner Zimmerkollegen einen Geldbetrag von 5 Goldmark. Der
Besitzer des Geschäftes behauptet O. einen falschen Schlüssel. Der
Angeklagte, der noch unbestraft war, ist heute des Diebstahls in vollem
Umfange schuldig. Gegen ihn wird vom Gericht wegen schwereren
Diebstahls eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten abzüglich 5 Wo-
chen Untersuchungshaft ausgesprochen.

Mannheim, 24. Oktober. Sitzung des Schöffengerichts St.
O. 3. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Reitz. Schöffen:
Martin Schürer, Wegenermeister hier, Emil Engler, Maurer-
meister hier. Vertreter der Anklagebehörde: Erster Staatsanwalt
Duppel.

Der Hühnerhändler Johann Barthel aus Kirchstraße hat
sich wegen Verstoßes gegen das Gesetz zum Schutze der Republik zu
verantworten. Gegen ihn ist Anklage erhoben, weil er der verbotenen
kommunistischen Partei Deutschlands dadurch Vorschub geleistet
habe, daß er für die Kampfleitung des Landes Baden — West und
Eich — die von diesen entworfenen Kundenschriften und sonstige
Propagandaschriften an einer Schreibmaschine herstellte und vervielfältigte,
sowie an der Verbreitung der Kundenschriften und Kundenschriften
teilnahm unter die Parteimitglieder als aktiv beteiligte. Das Verbrechen
der Partei geht aber dahin, die verfassungsmäßig festgesetzte
Staatsform zu beseitigen und an deren Stelle die Diktatur des Proletariats
zu errichten. Der Angeklagte, der sich seit 12. Februar d. J. in
Untersuchungshaft befindet, will aus idealen Gründen der kommunistischen
Partei beitreten sein. Aus einem Inzerat der
Kampfleitung habe er erfahren, daß die Abschaffung dieser Zeitung einen
jungen Mann zur Disziplinierung suche. Er habe sich gemeldet und sei
auch eingestellt worden. Nach dem Verbote der Partei habe er die
Schreibmaschine bei der Kampfleitung des Landes Baden — West
und Eich — fürgelegt und sei hierfür auch bezahlt worden.
Andere als ideale Zwecke habe er bei seiner Tätigkeit nicht verfolgt.

Der Staatsanwalt beizt, daß der Angeklagte mäßigermesse in
die nahen Teile der S. O. D. nicht völlig eingeweiht gewesen sei,
er habe aber weißlich den Bestrebungen der Partei längere Zeit
hinüber Weisheit geleistet. Der Staatsanwalt beantragt gegen den
Angeklagten eine Gefängnisstrafe von einem Jahr auszusprechen.
Das Gericht hat zu Recht erkannt: Der Angeklagte Johann Barthel
wird wegen Verstoßes gegen § 4 A. 1 der Verfassung des Reichs
präsidenten vom 20. 9. 23 zu 7 Monaten Gefängnis, die durch
die erlassene Untersuchungshaft verdrängt ist, verurteilt. (Verteidiger:
H. H. Walter).

Der Hühnerhändler Wilhelm Klein aus Mannheim ist
wegen mehrfachen Betrugs im wiederholten Rückfalle angeklagt. Er
wurde erst im April d. J. aus dem Justizhaus Bruchsal, wo er eine
Mehrwertsteuer verdächtig, nach Verhängung von 7 Jahren, mit Straf-
urlaub auf Wohlverhalten für den nach zu verhängenden Strafrest
von 2 Jahren, entlassen. Von einer wirklichen Besserung des
Tätigen in der langjährigen Strafzeit war jedoch wie schon oft nach
Verhängung seiner zahlreichen früheren Strafen, auch diesmal keine Rede.
Klein benutzte sich alsbald wieder auf der abfälligen Bahn des ge-
meinnützlichem Betrügers. Er stellte den Tischbaumeister
und ludte 20 Mann zur Umstellung als Erdarbeiter beim Kraft-

werk Schindler. Zur Zahlung von Vorschüssen an diese Arbeiter
ludte er sich Geld zu erschwindeln, so bei einem Malermaler 40 A
und bei einer Arbeiterin 10 A. In Badenbrunn und Reichelsheim
verlor sich Klein immer wieder gute Stellung im Auslande zu
verschaffen, in Wirklichkeit verfolgte er den Zweck, die Wälder dem
Verderben auszuliefern. In Sandhofen, Badenbrunn und Reichelsheim
wurde Klein verurteilt und verurteilt eine Geldstrafe
von 1000 A. Klein hat sich nicht abzugeben, um desto schneller
sich erlösen zu können. Im Sandhofen schloß er durch ein
Kleines Heuler des Tauschloos hindurch ins Freie.

Der Staatsanwalt beantragt den Angeklagten als einen ge-
meinnützlichem Betrüger, der seine Leute hereinzulocken ludte
und sie gemeinlich machen wolle, ihm kleine Vorschüsse zu geben. Eine
Freiheitsstrafe sei es, als als Tischbaumeister auszugeben, denn
niemand in Sandhofen habe dem Klein Auftrag gegeben, Arbeiter
anzuworben. Er beantragt 5 Jahre Zuchthaus, Ehrverlust auf
5 Jahre sowie Widerruf des Strafurlaubs auf Wohlverhalten.

Es wurde folgendes Urteil verkündet: Der Angeklagte Wilhelm
Klein wird wegen mehrfachen Betrugs i. w. R. zu 2 Jahren 6
Monaten Zuchthaus und zu 5jährigem Ehrverlust verurteilt.

Ein Gassenmord in Berlin

Vor dem Schwurgericht des Landgerichts Berlin II begann am
Montag der Prozeß gegen den Verlierer Karl P. hier, der be-
schuldigt wird, seine Gattin Luise durch Selbstmord getötet zu
haben, um sich ihrer zu entledigen. Der Angeklagte bestritt, die Tat
mit Ueberlegung angeführt zu haben. Er habe in Rommer die
Gattin. Ein wahres Verbrechen habe er in Meier die durchgemacht,
keine Frau sei anständig gewesen und habe die Kinder vernachlässigt.
Dazu komme, daß sie ihm häufig mit anderen Männern
betrogen habe. Von den fünf Kindern der Ehe von denen drei leben,
hätten nur zwei von ihm. Die Gatten hätten sich wiederholt ge-
trennt gehabt und seien erst wenige Tage vorher, als er die neue
Partnerschaft erhalten hätte, wieder zusammengekommen. Am 3. Februar
sei er abends nach Hause gekommen und habe in der Wohnung einen
fremden Mann in dem Zimmer vorgefunden, den seine Frau ihm als
einen alten Bekannten vorstellte. Nach dem Besuche des Mannes
habe die Frau ihn beschimpft, und als er zum Besuche sei, zur
Türschwelle gegangen und auf ihn einzufluchen wollen. Als er sie
beruhigen wollte, sei sie noch frecher geworden, habe ein Messer gezogen
und ihm am Oberarm getroffen. Nun seien sie handgemein
geworden. Sie habe sich das Messer nicht entnehmen lassen wollen,
und habe er den hochgehobenen Arm ergreifen und mit ihr grimmig.
Dabei sei er zurückgetreten und das Messer sei der Frau direkt gegen
den Kopf gesunken. Die Frau taumelte zum Ausgange und fiel
dann am Küchentisch zu Boden. Als sie im Aufstehen wollte,
habe er sie in die Hand und verdrückt, wieder das Messer zu ergreifen.
Da
wollte sie die Hand, in welche, nahm das Messer und schlug ihr
darauf vor dem Kopf, wie oft, weiß ich nicht in meiner Verwirrung.
Als war sie abwesend. Inzwischen hat die Frau mich
gequält und betrogen.

Während des Prozeses befanden, daß die Gattin eine sehr böse
Weib war. Sie gab sich mit vielen Männern ab, war für ihre Ver-
loren, die Kinder und die Wohnung hatten aber vor dem
Alles Geld, was der Mann nach Hause brachte, verwendete sie für
Raucherer und Tanz. Der Angeklagte habe sich bitter gefühlt.
Sie selbst habe auch wiederholt geküßelt, daß sie ihm ein mit der
Trennung an den Kopf setzen werde.

Das Gericht hat den Angeklagten zur der gefährlichen Körper-
verletzung mit tödlichem Ausgange für schuldig befunden. Von
Wahrscheinlichkeit kann keine Rede sein, da die Tat mit großer Kaltblütigkeit
angeführt worden ist. Infolgedessen wurden dem Angeklagten die
niedrigsten Umstände verlesen. Mit Rücksicht jedoch darauf, daß er
durch das zerrüttete Familienleben so weit gebracht worden ist,
hat das Gericht ihn nur zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt.
Acht Monate wurden auf die Untersuchungshaft angerechnet.

Gefäßigte Theatergarderobenmarken

Eine Bande von Pelzmärdern hat in zaffinierter Weise längere
Zeit die Theater und das Theaterpublikum in Berlin bedrängt.
Insam in Gruppen, von mehreren Personen arbeitend, hatten sie
größere Theater und Kino angestrichelt. Sie übten sich immer zuerst
eine Eintrittskarte. Ein Mitglied der Bande stellte sich in der
Höhe der Garderobe auf und wartete ab, bis ein Besucher einen
solchbaren Geld abliefern. Dann gab er unmittelbar darauf seinen
eigenen
Marken ab, jedoch er die darauf folgende Nummer bekam. Er
benutzte sich mit seinem Garderobeschein auf die Toilette und änderte
durch
Radierung und mit Hilfe eines Kopierapparats und Stempel die letzte
Zahl der Nummer ab. Kurz vor Schluß des Theaters erschien er
dann an der Garderobe und ließ sich mit der gefälschten Garderobe-
marke den wertvollen Geld ausbändigen. Auf diese Weise wurden
anzahlreiche Betrügereien verübt. Durch einen Zufall gelang es,
einen Teilnehmer der gefährlichen Bande eines Abends festzunehmen.
Dieser gab sich als Schneider Hermann G. aus B. an. Ueber
seine Person haben längere Nachforschungen stattgefunden. Er
behaupet, aus Polen zu kommen. Er erinnert sich freilich, ob das
sein richtiger Name ist, vielmehr bezieht die Annahme, daß er aus
Wien gebürtig ist, denn er ist in den Verbrechenkreisen unter dem
Namen der „Blauer-Rat“ bekannt. Er hatte sich jetzt vor dem
Straf-
richter in Moabit wegen des Falles, bei dem er ergriffen wurde,
und der Fälschung der Garderobenmarken anderen Fällen zu verantworten.
Solchem wurde zu 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus
verurteilt.

Bestrafte Mischfälscherin. Die Ehefrau Christina Schudel
aus Stein, die am 12. Febr. 1924 in Stein der von ihren Kindern
genommenen Milch 36 Prozent Wasser zusetzte und diese Milch als
vollständig an die Händler verkaufte, wurde vom Gericht zu 11
Monaten in einer Gefängnisstrafe von vier Wochen,
ferner zu einer Geldstrafe von 100 Mark voll. 10 Tage Gefängnis
verurteilt.

Landwirtschaft

54. a. o. Vollversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrates

Unter zahlreicher Beteiligung trat am 23. Oktober der
Deutsche Landwirtschaftsrat zu seiner 54. außerordentlichen
Vollversammlung in Berlin zusammen. In den öffentlichen
Sitzungen am Freitag werden auch Reichsminister Graf
Nahrungsmittelminister Graf Ramm und Reichsminister
Landwirtschaftsminister Graf Ramm zu erwarten sein. Die
Tagung wurde einberufen zur Erörterung der
vorliegenden wirtschaftspolitischen Maßnahmen, insbesondere zur
Ermittlung der deutschen Wirtschaftspolitik. Zur Frage der
Bildung der Rentenbank - Kreditanstalt wurde ein
Beschluss gefasst, in dem es heißt, daß in dem Gesetz über die
Liquidation des Rentenmarktes die künftige Gestaltung der
Kreditanstalt für die Landwirtschaft offen gelassen werden
soll. Der Deutsche Landwirtschaftsrat fordert einstimmig die
sorgfältige Erziehung einer landwirtschaftlichen Kredit-
anstalt, deren Träger nur die in der Generalversammlung der
Deutschen Rentenbank verkörpertem grundsätzlichen
Landwirtschaft sein könnten.

Vom Zuchtviehmarkt in Freiburg i. Br.

Freiburg i. Br., 24. Okt. Die während der Landwirtschaft-
lichen Herbstwoche in Freiburg veranstaltete „Erste
Zuchtvieh-
ausstellung mit Zuchtviehmarkt“ war, wie uns
geschrieben wird, das allgemeine Interesse auf sich. Die
erhöhte Zahl wertvoller Zuchtstiere, die besonders durch ihre
frühen Leistungen und ihren
Wohl aufziehen, keilten den Liebhaber und Marktbesucher.
Selbst die Käufer hielten in ihrer Anerkennung nicht zurück.
Auf-
gekauft waren aus hiesigen Zuchtställen des
mittelschweizerischen Verbandes 340 Zuchtstiere. Von den
verkauften Tieren wurden 70 Prozent abgekauft.
Sonderausstellungen wurden
bestellt mit 600-800, einzeln mit 1000-1100 Mark. Rinder
erzielten 300-400 Mark, Kalbinnen und Kühe 600-800 Mark.
Freiburg hat sich auch bei dieser Gelegenheit wieder als ein
unermüdet
ausgezeichnet. Die von Käufern und Verkäufern gleich
gern
beachtet wird. Das Unternehmen wird als ein dauerndes
beibehalten werden.

Briefkasten

Wir bitten für den Briefkasten bestimmte Einwendungen auf dem
Umschlag als solche kenntlich zu machen. Unzulässige
Einreden sind
gerade. Verantwortlich für die Richtigkeit und
vollständige
Beantwortung der Anfragen ist ausschließlich der
Betreiber. Jeder
Antrag ist die letzte Beantwortung
zugänglich.
Anfragen ohne
Ramenangabe werden nicht beantwortet.

E. S. Mann von hier aus nicht beurteilt werden, da wir nicht
wissen, um was für Rieden es sich handelt.

E. S. 10 000 Papiermark entfallen am 1. Juli 1921 600 Gold-
mark.

R. J. 1. Es kommt darauf an, was vertraglich mit dem Mieter
ausgemacht ist im allgemeinen nicht. — 2. Der
Hausbesitzer
hat für die
Reinigung zu sorgen, wenn er selbst nicht im
Auftrag
wohnt, muß er jemand damit beauftragen.

H. S. O. Im Adreßbuch unter Vereinen finden Sie die von
Ihnen
gewünschten Adressen. Das Adreßbuch können Sie bei
uns
einsehen.

R. S. Wenn das von Ihnen vorgeschlagene Verfahren nicht zur
Wahrung
führen sollte, befragen Sie einen Anwalt.

H. S. Die von Ihnen gewünschten Adressen können wir Ihnen
nicht
mitteilen.
Zeltungsadressen können Sie in unserer
Geschäfts-
stelle im
Jettens-Katalog nachsehen.

Handfrau. Wenden Sie sich mit
Unterlagen an die
Mieterver-
einigung.
Nach
unserer
Anfrage hat der
Inhaber der
gewerblichen
Räume, der das
Wasser zu
seinem
Betriebe
benötigt, den
Wasser-
vertrag zu
zählen.

Stenographie. Ein Name der neuen
Einheits-
Stenographie ist
nicht
bekannt. Das
System heißt
eine
Verbindung
zwischen
Gabelstapler und
Stolze
Schrey
dar.
Vier
einigen
Tönen
wurden
in
unserer
Zeitung
einige
Beispiele
aus
dem
Buch
veröffentlicht.

T. S. Schen Sie sich mit einer
Bank in
Verbindung.

H. S. Wir
konnten
Ihnen
nicht
erfahren.

H. S. Medaillen. Umwollen — sein
als
erstem
Ordnung
in
Sonder.
Aber
Papierkorb!
Ihre
Küchen-
meisterei
beiträge
und
als
nicht
anordnen
zu
lassen!
Möge
Ihnen
bleiben!
Verkehrung.
H. S.
Wenden
Sie
sich
nicht
bekannt,
wenden
Sie
sich
direkt
an
Ihre
Versicherungsgesellschaft.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Oktober

Table with 2 columns: Station-Name and 10 columns of water level data (10-25).

Station-Name | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25

Schwarzenberg | 1.18 | 1.00 | 0.92 | 0.90 | 0.91 | 0.90 | 0.90 | 0.90 | 0.90 | 0.90 | 0.90 | 0.90 | 0.90 | 0.90 | 0.90 | 0.90

Speyer | 2.37 | 2.16 | 2.14 | 2.14 | 2.14 | 2.17 | 2.20 | 2.20 | 2.20 | 2.20 | 2.20 | 2.20 | 2.20 | 2.20 | 2.20 | 2.20

Wagen | 2.86 | 2.74 | 2.65 | 2.68 | 2.67 | 2.60 | 2.60 | 2.60 | 2.60 | 2.60 | 2.60 | 2.60 | 2.60 | 2.60 | 2.60 | 2.60

Mannheim | 2.77 | 2.59 | 2.56 | 2.54 | 2.52 | 2.54 | 2.54 | 2.54 | 2.54 | 2.54 | 2.54 | 2.54 | 2.54 | 2.54 | 2.54 | 2.54

Koblenz | 1.77 | 1.71 | 1.68 | 1.68 | 1.73 | 1.73 | 1.73 | 1.73 | 1.73 | 1.73 | 1.73 | 1.73 | 1.73 | 1.73 | 1.73 | 1.73

Worms | 1.68 | 1.56 | 1.54 | 0.00 | 1.48 | 1.64 | 1.64 | 1.64 | 1.64 | 1.64 | 1.64 | 1.64 | 1.64 | 1.64 | 1.64 | 1.64

Verantwortlich für den politischen und volkswirtschaftlichen Teil: Kurt
Fischer; für das Feuilleton: Dr. Fritz Gommers; für Kommunalpolitik und
Lokalteil: Richard Schindler; für Sport und Kunst aus aller Welt: Hugo
Waldner; für Handelsnachrichten: aus dem Lande: Richard Schindler, Bericht
aus den
redaktionellen Teil: Hr. Direktor: 1. Anstaltsrat: H. Bernhard.

Billige Mantel-Tage
Flauschmüntel 14.00 11.75
Delourmüntel 25.00
Delour de laine Müntel 39.00
Tuchmüntel 45.00 35.00
Pelzbesezte Delourmüntel 59.00 35.00
Kaufhaus Hirschland Mannheim, An den Planken

RESTE
und Abschnitte, die sich in großen Mengen angesammelt haben, werden von heute ab zu spottbilligen Preisen abgegeben. — Besichtigen Sie unsere Reste-Fenster!
LANDAUER Mannheim DAS QUALITÄTSHAUS G 1, 1



Das Wesen des Tafelbieres

Von Dr. G. R. Schmelzer (Dahleborn)

Es ist die bekanntere Bedeutung der modernen Tafelbiererei, daß sie es verstanden hat, auf dem Wege...

Das Tafelbier ist ein mit der unverwundlichen Saubereit der... Bier, denn man hat es nicht gleich zu Anfang...

Es bedeutet immerhin eine Beschleunigung der Gärung, wenn man sie aus der abstrakten Überweltlichkeit heraus...

Das Tafelbier ist getrunken worden, das immer mehr... in der Zeit und dem Leben...

Das Tafelbier ist getrunken worden, das immer mehr... in der Zeit und dem Leben...

Das Tafelbier ist getrunken worden, das immer mehr... in der Zeit und dem Leben...

Das Tafelbier ist getrunken worden, das immer mehr... in der Zeit und dem Leben...

Mannheimer Musik-Zeitung

Das Musikleben und die Musikanten in der Stadt

Die Anfänge der Oper in Deutschland... Die Anfänge der Oper in Deutschland...

Das Musikleben und die Musikanten in der Stadt... Die Anfänge der Oper in Deutschland...

Das Musikleben und die Musikanten in der Stadt... Die Anfänge der Oper in Deutschland...

Richard Feynberg

Richard Feynberg (Leipzig)

Die Anfänge der Oper in Deutschland... Die Anfänge der Oper in Deutschland...

Die Anfänge der Oper in Deutschland... Die Anfänge der Oper in Deutschland...

Die Anfänge der Oper in Deutschland... Die Anfänge der Oper in Deutschland...

Letztes Seil

Von Franz Maffie (Bertin)

Das Sommersemester... Das Sommersemester...

Das Sommersemester... Das Sommersemester...

Das Sommersemester... Das Sommersemester...

Manneheimer Musik-Zeitung

Richard Feynberg

Die Anfänge der Oper in Deutschland... Die Anfänge der Oper in Deutschland...

Die Anfänge der Oper in Deutschland... Die Anfänge der Oper in Deutschland...

Die Anfänge der Oper in Deutschland... Die Anfänge der Oper in Deutschland...

# Neue Mannheimer Zeitung ◊ Handelsblatt

## Von den süddeutschen Waren- u. Produktenmärkten

Mannheim, 24. Oktober.

Am süddeutschen Getreidemarkt herrschte in dieser Woche eine ausgesprochen ruhige Stimmung, im Gegensatz zum Ausland, wo selbst die Märkte ziemlich Schwankungen unterworfen waren. Besonders zu Wochenbeginn ereignete sich ein scharfer Preisrückgang für Weizen an der Newyorker Börse, weil die Statistik feststellte, daß die sichtbaren Vorräte in den Vereinigten Staaten um 2,99 Mill. Bushels Weizen, 0,58 Mill. Bushels Mais und 4,41 Mill. Bushels Hafer größer sind, als sie es in der gleichen Woche des Vorjahres waren. Außer Weizen war daraufhin auch Reis, Roggen und Gerste rückgängig. Bei uns trug das Geschäft ein ähnliches Gepräge wie in der Vormoche, d. h. die zweite Hand bleibt abgabebereit und bietet für Mannheim zu dem vom Ausland für Rotterdam geforderten Preise an, so daß sich also der hiesige Preis etwa 75 Cents unter dem Weltmarktpreis bewegt. Eine gewisse Nervosität ist im Großhandel für Einfuhrgetreide allerdings hinsichtlich der argentinischen Ernte festzustellen. In Argentinien entspricht der Oktober, an den Ernteverhältnissen gemessen, etwa unserem Mai, der November unserem Juni und es heißt, daß Regenfälle dringend erforderlich wären. Auch ist die argentinische Ernte erst dann vor Liebererwartungen durch Heuschreckenschwärme sicher, wenn sie unter Dach ist. Von dem Ausfall der argentinischen Ernte hängt jedoch, neben dem amerikanischen Ausfuhrüberschuß, die Brotgetreideversorgung Europas im wesentlichen ab.

Hier folgen Angebote in Hardwinter II zu 18,10 fl. cif Rotterdam, entsprechend 16,85 fl. cif Mannheim vor, während zweithändige Ware zu 16,35 fl. cif Mannheim angeboten war. Sonst verlangte man zuletzt im cif-Geschäft für die 100 kg. Weizen, Kansas II, 15. Oktober bis 15. November 15,85 fl.; November 16.— fl. cif Rotterdam; Kansas III, reihenschwimmend, 16,50 fl. cif Mannheim; La Plata, Rosario, 79 kg., reihenschwimmend, 16,75 fl. cif Mannheim; Barusso, 79 kg., hier im Schiff, 16,40 fl. cif Mannheim; amerikanischer Roggen II, reihenschwimmend, 14,35 fl. cif Mannheim; Ostoberabladung von Amerika, 14.— fl. cif Rotterdam; Hafer, Western, clipped, 51,52 kg. 12.— fl. cif Mannheim; Reis, gelb, La Plata, mit Sod, 12,50 fl. cif Rotterdam.

Inlandgetreide lag gleichfalls ruhiger als in der Vormoche. Prima Braugerste allerdings blieb weiterhin gut begehrt. Es zeigt sich, daß der inländische Ertrag darin nur ein begrenzter ist und daß das Ausland für seine guten Qualitäten gleichfalls auf Preise hält. So wurde zuletzt verlangt für die 100 kg. baltischer Gerste 41.— fl. cif Rotterdam; schwedische Gerste 16,75 fl. cif Rotterdam; polnische Gerste 16.— fl. cif Rotterdam. Im Geschäft frei Wagon Mannheim notierten die 100 kg. Inlandweizen 24.— (Vormoche 24.—25.—) fl.; Auslandsweizen, bei dem das Anziehen des holländischen Guldens um etwa 2 Prozent zu berücksichtigen ist, wenn die Umrechnung auf Mark erfolgt, 27.—29,50 (27,50—30.—) fl.; Roggen, inländ. 24.—25,50 (24,50—25,50); ausländ. 26.— (26,50—27.—); Braugerste 27.—29,50 (27.—29,50); Hafer, inländ. 19.—22.— (19.—23.—); ausl. 21,50—24,50 (21,50—25.—); Reis, mit Sod 21.— (21.—) fl.

Der Weizenmarkt war abgeschwächt, was umso beachtenswerter ist, als z. B. die Londoner Weizenvereinigung in dieser Woche eine Preissteigerung um 1 Sh. vorgenommen hat. Hier drückt die zweite Hand die Bewegung mit ihren Angeboten nach unten, da sie die direkten Forderungen der Mühlen durchschnittlich um 1—2 k die 100 kg. unterbot. Ausländische Wehle spielten dabei keine besondere Rolle, weil sie im Vergleich mit einheimischen Mehlen keine Rechnung ließen. Gefordert wurden für Weizenmehl 36—39,60 (Vormoche 37—39,50) k, Roggenmehl 33—35,50 (36—37,75) k. Von sonstigen Mühlenfabrikaten bedangen Mele 12,25—12,75 k, Futtermehl 16,50—16,75 k, Raufmehl 24.— k je 100 Kilo.

Futtermittel hatten auch sonst ruhigen Markt. Die Preise wiesen wesentliche Veränderungen nicht auf. Man verlangte für die 100 kg. Weizen 20,50 k, Malzkeime 18,50 k, jugoslawische Trodenstrotz mit Regensburg 10,75 k, Bienenheu 9—9,50 k, Rutenheu 9,50—10,50 k, Weizenstroh 5,40—5,80 k, gebundenes Stroh 3,80—4,60 k die 100 kg.

In Hüllensfrüchten war das Geschäft klein. Man verlangte für die 100 kg. weiße Bohnen etwa 46.— k, Erbsen, je nach Qualität, 38—46.— k für in Mannheim disponible Ware.

Der Markt für Samenreien blieb fest. Gefordert wurden für 100 kg. Provence-Luzerne 240—250 k, italienische Luzerne 200—220 k, Kottles-Luzerne 240—290 k. (Sämtliche Notierungen verstehen sich bei obigen Märkten im Großhandel.)

Im Malzgeschäft hielten sich die Brauereien wieder mehr zurück. Das Interesse richtete sich auf erstklassiges Malz, weil aus geringeren Sorten erzieltes Bier leicht muffiges Bier gibt. Je nach Qualität und Zahlungsbedingungen stellten sich die 100 kg. auf 50—54.— k; der letztgenannte Preis gilt für spätere Begleichung der Rechnung.

Im Tabakhandel ist es im Einkauf der neuen Sandblätter etwas ruhiger geworden, da in Holland farbige leichte Schneidtabake zur Einschreibung kamen, die sich wesentlich billiger als deutsche Sandblätter stellten. Neue Tabake sind in Friedrichstal zur Verwertung gekommen, jedoch haben Verkäufe noch nicht stattgefunden. Nach alten 1923er Tabaken hat die Nachfrage angehalten. Bei festem Markt fanden mehrfache Umsätze bei verhältnismäßig hohen Preisen statt. Neue Sandgruppen fanden wenig Beachtung, da sich die Ware als mangelhaft erweist; Rippen bei bisherigen Preisen veräußert.

In der Rheinschifffahrt ist der Wasserstand weiter gefallen. Am Gebirge, bei St. Gallen und Salsig müssen die Schiffe auf 2,05—2,10 Meter geleistet werden, auf der Strecke Mannheim-Strasbourg ist eine Bechtung auf 1,70 Meter nötig. Der Schlepplohn, der infolge der Behinderung des Herankommens von Schleppkraft durch den Nebel vorübergehend bis auf 2,20 gestiegen war, wird wieder mit 1,30 von Ruhrort nach Mannheim notiert und dürfte sobald wieder auf 1,10—1,20 k geben. Die Schiffsmiete beträgt augenblicklich pro Tonne und Tag an der Ruhr für Rheinschiffe 10 Pfg., für Kanalchiffe 11 Pfennige, in Mannheim für Rheinschiffe 9—9,50 Pfennig, für Kanalchiffe 10—10,50 Pfennig. Georg Haller.

## Mannheimer Handelsregister

Einträge zum Handelsregister B

**H. Herzsch & Co. G. m. b. H.** in Mannheim: Gemäß dem durch geführten Gesellschafterbeschluss vom 20. September 1924 ist das Stammkapital von 1000 000 M auf 1000 Goldmark umgestellt und der Gesellschaftsvertrag entsprechend der eingetragenen Niederschrift, auf welche Bezug genommen wird, geändert.

**Vereinigte Bierbrauereien G. m. b. H.** in Liquidation in Mannheim: Die Firma ist erloschen.

**Waldenburger Schenk-Aktiengesellschaft in Mannheim:** Die Gesellschaft ist durch Beschluss der Generalversammlung vom 10. April 1924 aufgelöst. Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

**Betriebsgesellschaft für Karosellergewinnung m. b. H.** in Mannheim: Wilhelm Guntert ist als Geschäftsführer ausgeschieden.

**„Sapfa“ Veredelungs- und Betriebsgesellschaft für Karosellergewinnung m. b. H.** in Mannheim: Wilhelm Guntert ist als stellvertretender Geschäftsführer ausgeschieden.

**„Papierbar“ G. m. b. H.** in Mannheim: Durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 23. September 1924 ist die Gesellschaft aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Kaufmann Rudolf Gels, Mannheim ist Liquidator. Die Liquidation ist beendet. Die Firma ist erloschen.

**„Boelag“ Benzin-Benzol-Del in Mannheim:** Durch Beschluss der Generalversammlung vom 1. Oktober 1924 ist die Gesellschaft aufgelöst. Das bisherige Vorstandsmitglied Franz Beck, Mannheim ist Liquidator.

**Deutsche Eisenbahngesellschaft Aktiengesellschaft Mannheim in Mannheim:** Gemäß dem durchgeführten Beschlusse der Generalversammlung vom 29. September 1924 ist das Stammkapital von 200 000 Mark in 20 000 Goldmark umgestellt. Durch Beschluss der allgemeinen Generalversammlung ist der Gesellschaftsvertrag in § 4 (Stammkapital, Aktienemission) geändert. Das Stammkapital ist in 2000 auf den Namen lautenden Aktien zu je 100 Goldmark eingeteilt.

## Devisenmarkt

Der Devisenmarkt verharrt in seiner unveränderten Haltung weiter. Doch zeigt die Tendenz eher zu Abschwächungen. Der Dollar kam heute früh mit 4,20 M aus Newyork. London gegen Paris 86%, London gegen Holland 1140, London gegen Schweiz 2335 und London gegen Newyork 4,49%.

Berner notierten: Kabel gegen Paris 1015, Schweiz gegen Paris 369, Holland gegen Paris 753, Kabel gegen Schweiz 5,19%, Holland gegen Schweiz 204%, Holland gegen Kabel 254%.

In Goldpfennig stellten sich: London 18,88 M, Paris 21,90 S, Schweiz 80,55 S, Mailand 15,20 S, Holland 1,65,10 M, Prag 12,53 S, Christiania 59,85 S, Kopenhagen 72,20 S, Stockholm 1,11,80 M, Brüssel 20,15 S, Madrid 56,45 S und Buenos Aires, die einzige Devisen, die abgeschwächt ist, 1,51 M gegen 1,55,30 M von gestern.

## Börsenberichte

### Mannheimer Effektenbörse

Mannheim, 24. Okt. Die Börse war heute sehr ruhig. Badische Anilin-Aktien wurden zu 17% umgelegt, ferner Gebrüder Fähr 5,25, Knorr, Heilbronn 5%, Salzwert Heilbronn 22, Braun Konjeren 0,80 und Freiburger Ziegelwerke zu 2,50. In Brauerer Aktien war Geschäft zu 7%.

## Waren und Märkte

### Berliner Metallbörse vom 24. Oktober

Preise in Reichsmark für 1 kg.		Aluminium	
23.	24.	23.	24.
Elektrolyt Kupfer	126.—	126.—	in Bremen 2,40-2,50
Reinwandkupfer	116-117	116-117	in Wien 4,85-4,95
Wied.	0,08-0,09	0,08-0,09	Nürnberg 4,75-4,85
Reinmetall (Gr.)	—	—	Wien 2,05-2,08
Reinmetall (Fr. Fein)	0,63-0,64	0,64-0,64	Wien 0,94-0,96
Reinmetall	0,57-0,58	0,58-0,58	Silber für 1 Gr. 94,50-95,50
Stannum	2,30-2,40	2,30-2,40	Platin m. Gr.

London, 24. Oktober (20) Metallmarkt. (In St. J. k. eng. l. n. 1018 B.)  
 Kupfer 23. 24. 23. 24.  
 Kupfer 126.— 126.— 126.— 126.—  
 No. 3 Wied. 0,08 0,09 0,08 0,09  
 Re. Wied. 0,08 0,09 0,08 0,09  
 Re. Wied. 0,08 0,09 0,08 0,09  
 Re. Wied. 0,08 0,09 0,08 0,09

:: Pforzheimer Edelmetallpreise am 24. Okt. 1 Kilo Gold 2813 G., 2820 B.; 1 Kilo Silber 99,25 G., 99,75 B.; 1 Gramm Platin 14,75 G., 14,95 B.

\* Bremen, 24. Okt. Baumwolle. American Fully middling c. 28 g mm loto per engl. Pfd. 26,46 (26,62) Dollarscents.

! Vom holländischen Diamantenmarkt. In den letzten Monaten sind auf den Märkten von Amsterdam und Antwerpen bedeutende Mengen von Diamanten durch die Sowjetregierung verkauft worden. Neulich hat eine Amsterdamer Firma ein auf 13 Millionen Gulden bewertetes Los gekauft. Dieses Los ist zuerst in einer Amsterdamer Bank ausgestellt und soll verkauft werden, jedoch so, daß die Stabilität des Marktes nicht geschädigt wird.

c. Hollands Fischereiernte. Die diesjährige holländische Fischereiernte ist, wie der Konfektion aus Amsterdam erzählt, wieder zu 90 Prozent nach Belgien verkauft worden und zwar meist von belgischen Fischspinnereien unter Ausschaltung des Zwischenhandels erstanden worden. Die zuständigen holländischen Handelsvertreter unternehmen nunmehr Schritte, um im Interesse der holländischen Fischindustrie die Ausfuhr der kommenden Ernte zu verhindern.

## Schifffahrt

Frachtgeschäft in Duisburg-Ruhrort vom 24. Oktober  
 Die Schiffsmiete beträgt pro Tonne und Tag  
 10 Pfg. ab Rhein- und Ruhrhäfen  
 11 Pfg. ab Kanal.

Exportkohle nach Rotterdam:  
 1,30 fl. auch 1,40 fl. bei freiem Schleppen und beschränkter Lade- und Lößzeit ab Ripper, Lebersteigegeb 6 Cents.  
 Geschäft ziemlich lebhaft.

## Starke Herabsetzung der Reparationskohlen-Lieferung für Oktober

Die Reparationskohlen-Lieferungen, die im September 1 778 000 Tonnen Kohlen (darunter 612 000 To. Koks gleich 816 000 To. Kohle) betragen, sind in Auswirkung des Londoner Abkommens nach der am 13. Oktober beim Ruhrbergbau eingetragenen Mitteilung auf 1,114 Millionen Tonnen für Oktober ermäßigt worden. Unter dieser Tonnenzahl befinden sich 158 750 To. Koks gleich 211 667 To. Kohle. Diese plötzliche starke Ermäßigung der Kohlenlieferung für Oktober auf rund 1/4 der Liefer für September hat die Koksproduzenten in eine kritische Lage gebracht. Da die Eisenwerke wegen der ungünstigen Konjunktur nur einen geringen Koksbedarf haben, sind bei der plötzlichen starken Ermäßigung der Reparationskohlen-Lieferungen eine Reihe von Koksereien augenblicklich jeder Absatzmöglichkeit beraubt und genötigt, die ganze Erzeugung auf Lager zu nehmen. Gegenwärtig werden Verhandlungen geführt, um eine Verringerung dieser einseitigen starken Verringerung der Kokslieferung auf Reparationskonto durch die Reparationskommission herbeizuführen.

## Gewerkschaft „Glück-auf“ Schwarzwald.

Gegenüber Zeitungsmeldungen, daß die Gewerkschaft „Glück-auf“ Schwarzwald sich aufgelöst habe, wird uns von der Gewerkschaft mitgeteilt, daß sie auch weiterhin ihren Hauptsitz in Röllin und ihre Niederlassung in Freiburg in Baden aufrechterhalte. Durch die Geschäftsführung der Gewerkschaft in Freiburg sei die Zweigniederlassung Badenweiler überflüssig geworden. Der Bergbau zu Badenweiler-Sehringen wird weitergeführt. Die Ausschüsse in dem neuangelegten Barbara-Stollen zu Sehringen haben bereits neue Ergaberfällten mit guten Befänden an Bleierzgen ergeben. Der Bergwerbsbetrieb soll jetzt wieder in vollem Umfange aufgenommen werden. Die Wiesentaler Bergbau A.G., Freiburg hat sich neuerdings bei dem Badenweiler-Sehringer Bergwerk beteiligt, nachdem sie ihre eigenen Anlagen bei Wieden und Linsfeld in modernster Weise ausgebaut hat. Die unterirdische Verbindung zwischen dem Karl-Stollen in Badenweiler und dem Wert in Sehringen wird im nächsten Jahre fertiggestellt werden, so daß der Führerwerksverkehr durch den Kurort Badenweiler auf äußerste beschränkt sein werden dürfte.

## Neue Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Der Rechnungsabschluss der zum Gotha-Konzern gehörigen Bank für das Geschäftsjahr 1923 schließt mit einem Ueberschuß von 35 457 Mill. M. der zurückgestellt wird. Die Goldmarkbilanz vom 1. 1. 24 weist unter den Vermögenswerten u. a. aus die Hypothekendarlehen mit ca. 3,1 Mill. G.M., die Wertpapiere mit ca. 12 500 G.M. und die Bankguthaben mit ca. 26 000 G.M. Die Hypotheken sind nur mit 12% Prozent ihres nach der 3. Steuernotverordnung errechneten Goldmarkbetrages angelegt. Unter den Verbindlichkeiten sind die technischen Reserven mit ca. 30 000 G.M., die sonstigen Rückstellungen mit ca. 46 500 G.M. und die Rücklage für Aufwertung und Verwaltungskosten mit ca. 3,1 Millionen G.M. angeführt. Anfang 1923 schloß die Neue Gothaer als eine der ersten deutschen Lebensversicherungsgesellschaften die ersten Goldmarkversicherungen und zwar auf Dollargrundlage ab; später gewährte sie daneben auch Versicherungsschutz auf Freigeldgrundlage. Infolge der traurigen wirtschaftlichen Lage in Deutschland war der Zugang an Goldmarkversicherungen 1923 noch gering; er belief sich auf 1281 Anträge über ca. 3,2 Millionen Goldmark. Auf dieser bescheidenen Grundlage hat die Bank im Jahre 1924 den Aufbau des Goldmarkgeschäftes kräftig fördern können. Die im Zusammenhang mit der Einführung der Rentenmarkt einsetzende Belebung des Lebensversicherungsgeschäfts wirkte sich bei der Bank im laufenden Geschäftsjahr in ungeahntem Umfange erfreulich aus. Die ersten Monate des Geschäftsjahres 1924 brachten ihr einen Reuzugang, der das Bleisache der Monatsergebnisse der erfolgreichsten Vorkriegsjahre der Gothaer betrug. In der Aufwertungsfrage der Lebensversicherungen hat sich die Bank für die Ansprüche ihrer Versicherten den zuständigen Regierungsstellen gegenüber mit allem Nachdruck eingesetzt.

## Wagh u. Freitag A.-G., Neustadt a. S.

In der gestrigen Aufsichtsratsitzung der Wagh u. Freitag A.G. wurde beschlossen, der auf den 24. November einubertrunden G.B. hinsichtlich der Umstellung des Kapitals nachstehende Vorschläge zu unterbreiten: 1. Die Stammaktien (nom. 150 Mill.) und vollbezahlten Vorratsaktien (50 Mill.) werden auf 8 000 000 G.M. — d. i. das Friedenskapital — zurückumgelegt und jede Aktie von nom. 1000 Papiermark auf 40 G.M. abgeteilt. 2. Die Vorratsaktien in Höhe von 4 Millionen Papiermark werden auf den einbezahlten Goldmarkwert von 13 k pro Stück abgeteilt. Die gesetzliche Rücklage wird mit 800 000 G.M. ausgemittelt und für Zwecke der Beamten- und Arbeiterfürsorge ein Betrag von 550 000 G.M. zurückgestellt.

Aus der gleichzeitig vorgelegten Halbjahresbilanz des Geschäftsjahres 1924/25 ergibt sich, daß ein günstiges Ergebnis erzielt wurde. Die noch vorliegenden Aufträge lassen auch für das zweite Halbjahr einen angemessenen Ruhen erwarten.

:: Splanneret und Weberei Offenbach. Die Gesellschaft hielt am 21. ds. Mts. eine ao. G.B. ab. Die erschienenen Aktionäre genehmigten den vorgelegten Entwurf zur Goldmark-Eröffnungsbilanz und beschlossen die Umstellung des Aktienkapitals auf Goldmark in der Weise durchzuführen, daß nom. 1200 k je Stammaktie auf nom. 300 G.M. durch Abstempelung herabgesetzt werden. Ueber die gegenwärtige Geschäftslage wurde berichtet, daß die immer noch andauernde Unstimmigkeit eine lebhaft Nachfrage nicht aufkommen läßt. Auch bezüglich der zukünftigen Aussichten ist großer Optimismus nicht angebracht, da die enormen Aufgaben und die mit der Durchführung des Darlehensplanes zu erwartenden Industriebelastungen die Rentabilität stark beeinträchtigen.

\* Vom Rihau-Konzern. Der Konkurs eröffnet wurde nunmehr auch über das Vermögen der Rihau-Konzern A.G. in München. Unter der Zentralführung dieser A.G. wurden im Frühjahr 1923 die Motor-Union Versicherungs-A.G., die Europäische Paket-Versicherungs-A.G., die Reford Feuerversicherungs-A.G. und die Monachia Mt. u. Rückversicherungs-A.G. vereinigt.

\* Demag. Die Deutsche Maschinenfabrik A.G. (Demag) in Berlin-Duisburg schlägt der Aktionärsversammlung vor, das Stammkapital von 240 Mill. M. 10:1 auf 24 Mill. G.M. und die 100 Mill. M. Vorratsaktien nach dem Goldmarkwert auf 300 000 G.M. umzuformen, die gesetzliche Rücklage mit 10 Prozent, also mit 2,43 Mill. G.M. einzulegen und dem Wohlfahrtsfonds 500 000 G.M. zuzuwenden.

\* Metallwerke A.-G. vorm. Lufau u. Steffen in Hamburg. Wie man hört, beschäftigt der Aufsichtsrat, der G.B. den Vorschlag zu unterbreiten, das Aktienkapital im Verhältnis von 1000:60 zurückumzulegen. Die ao. G.B., die hierüber Beschluß fassen soll, findet am 14. November statt. Durch die Zusammenlegung würde das gegenwärtig 23,5 Mill. M. betragende Stammkapital auf 1 410 000 G.M. ermäßigt werden und damit ungefähr den Vorkriegsstand von 1,2 Mill. M. wieder erreicht haben.

! Günstige Wirkung des Handelsvertrages mit Spanien auf die deutsche Industrie. Der Verband Württembergischer Industrieller hat wie der Konf. berichtet, eine Umfrage bei seinen Mitgliedern veranstaltet, in welcher Weise sich das Inkrafttreten des deutsch-spanischen Handelsvertrages ausgewirkt habe. Uebereinstimmend wurde erklärt, daß seit dem 1. August eine wesentliche Belebung des Geschäftsverkehrs mit Spanien eingetreten sei. Zum Teil seien sehr beträchtliche Aufträge eingegangen, die für die Weiterbeschäftigung der Werke stark ins Gewicht fallen. Auf Grund dieses Materials spricht der Verband Württembergischer Industrieller die Erwartung aus, daß die Realisierung des deutsch-spanischen Handelsabkommens mit größter Befriedigung geschieht.

! Vom elstfischen Textilmarkt. Die Textilbörse ist ziemlich belebt. Die Spinnerellen und die Webereien setzen ihre Arbeit unter günstigen Bedingungen fort. Das Geschäft in Gute ist andauernd lebhaft, die Preise des Rohmaterials unterliegen nach wie vor scharfen Schwankungen. Der Seidenmarkt behauptet seine ruhige Haltung. Die Preise sind unverändert, trotz der Spannung der Devisen und der Festigkeit der asiatischen Märkte. Neuabschlüsse sind ziemlich eingeschränkt.

**\*2072** Stadt Ketzlin  
**Eva Hannstein**  
**Wilhelm Schär**  
 Verlobte  
 Mannheim, 26. Oktober 1924  
 Offenburg  
 Tannenbergstr. 3 Baden-Baden

Stadt Ketzlin  
**Gustel Hausser**  
**Käthe Hausser**  
 geb. Winzlerbauer  
 Vermählte  
 Mannheim, 25. Oktober 1924  
 Schimperstr. 9 \*3201

**VERLOBUNGS-**  
**und**  
**VERMÄHLUNGS-**  
**KARTEN**  
 fertigen schnellstens  
 zu normalen Preisen  
**DRUCKEREI DR. HAAS**  
 G. m. b. H. E. 6, 2

**Franz Rheinacker**  
**Eise Rheinacker**  
 geb. Kraft  
 Vermählte  
 Mannheim, 25. Oktober 1924  
 O. 7, 11 \*3189

**Welche Firma**  
 wäre gewillt, auf Kom-  
 mission einen auszubeb.  
 Geschäft in großer, Cri-  
 schaft, welche auch, In-  
 stant von meining, Cri-  
 schaft hat. Rutz-, Weib,  
 Weib u. Offensiven zu  
 liefern? Angebote unter  
 Q. A. 98 a b Geschäfts-  
 stelle des Bl. 24029

**Heirat.**  
 Bräutchen vermittelt  
**Heu Schmid, T. 1, 2.**  
 24457

**Zwecks Heirat**  
 suche ich für hies. Staats-  
 beamte, Fabrikanten,  
 Ingenieure, Kauf- und  
 Geschäftl., bell. Kontro-  
 lanten von 19-20 J.,  
 auch ohne Vermögen,  
**Jacob Weismann,**  
 Heanfurt a. M., Rolles-  
 straße 60, gest. 1907,  
 (Bismarckstr.) 24028

Auf der großen  
**Stoff-Etage**  
 finden Sie  
 die schönsten und billigsten  
**Velour de laines**  
 für Mäntel und Jackenkleider  
 Außerdem viele  
**Gelegenheitskäufe**  
**SAMSON & Co.**  
 D 1,1 am Paradeplatz Verkauf nur D 1,1  
 1 Treppe hoch

In der Nacht vom 22. d. M. erlag  
 Herr  
**Jacob Kottow**  
 Direktor der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft, A.-G., Mannheim  
 seinem schweren Leiden. 8026  
 Der Verstorbene gehörte seit April 1920 unserem Grubenvorstande als Mitglied an. Mit ihm wurde uns ein lieber Freund und treuer Berater entrissen, der seine reichen Erfahrungen stets gern in den Dienst unserer Gewerkschaft stellte und dessen Mitarbeit wir hoch zu schätzen wußten.  
 Wir werden dem Dahingeshiedenen stets ein treues Andenken bewahren.  
 Grubenvorstand und Direktion der  
**Gewerkschaft Hansa-Silberberg, Empelde**  
 bei Hannover-Linden.

**Größere Firma**  
 sucht für sofort einen jungen Mann für die  
**kaufm. Lehre**  
 Nur Bewerber, die im Besitz des Civil-Prälim.-  
 Zeugnisses sind, können Berücksichtigung finden.  
 Angebote erbeten unter Y. R. 91 an die Ge-  
 schäftsstelle dieses Blattes. \*3164

**Herrschaftsgärtner**  
 der auch die sonstigen in einem grö-  
 ßeren Anwesen vorkommend. Arbeiten  
 mit übernimmt u. i. Mannheim wohn-  
 haft ist gesucht. Angebote u. W.O. 145  
 an die Geschäftsstelle d. Bl. 7854

**Mädchen**  
 welches gut rechnen  
 kann, für Bücherei sofort  
 oder später. 24081/82  
**gesucht.**  
 Bürger-Kulturnet,  
 K. 1, 10. 24089

**Stellen-Gesuche**  
**Dipl.-Ingenieur**  
 mit großen Fachkenntnissen im allgem. Maschinen-  
 bau, in volkswirtschaftlichen und kaufm. Fragen  
 bewandert, mit hohem grademem Eifer und  
 den besten geistlichen Fortschritten  
**sucht Vertrauensposten**  
 irgend welcher Art. Angebote unter Z. O. 16 an  
 die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. \*3200

**Verkäufe**  
**Haus**  
 verkauft  
 Nähe Westhof,  
 großer Lagerraum mit  
 3 Nebenräumen u. ein.  
 Büro, die sofort frei  
 werden. Off. Angebote  
 unter Z. O. 5 an die  
 Geschäftsstelle. \*3182

**Piano**  
 billig mit Garantie ab-  
 gegeben. \*3206  
 Klügel, C. 2, 11.  
**Gelegenheitskauf!**  
**Motorrad**  
 mit Geräte, Elektro-  
 motor 7,5 PS, Besch-  
 läge, Stützfüße, Schein-  
 leuchte, Schwachmaschine,  
 Lichtmaschine, Motor,  
 1000 cc, Preisbe-  
 haltung 47, Tel. 1997.  
 24023

**Bülow-Pianos**  
 die Qualitäts-Marken,  
 neu und gebrauchte,  
 zu billigen Preisen,  
 auch bei Teilzahlung  
 Fabriklager 574  
**Siering, C 7 Nr. 6.**

**Schreibmaschine**  
 gebraucht, preiswert.  
 Bittel, N. 3, 7.  
 Tel. 2435. 637

**Leichtmotorrad**  
 ohne, tollstes, mit  
 sehr, leicht, steuerbar,  
 per 1000 bis 1000  
 abzugeben. \*3227  
 Bittel, N. 3, 7.  
 Ufflenberg, 24.

**Auto**  
 gesucht!  
 8-10 Jahre alt, Ver-  
 formenwagen alt, Robell,  
 \*3157  
 Gütter,  
 Schweglingerstr. 144,  
 Tel. 7048.

**Ankauf**  
 u. ger. Kleid., Schuh u.  
 S. Scheps, T. 1, 10 24. 434

**Miet-Gesuche.**  
 Suche sofort eine  
**2 Zimm.-Wohnung**  
 mit Küche geg. zeitgem.  
 Werte, Zentralheizung,  
 verband. Angebote mit  
 T. H. 80 a. b. Geschäfts-  
 stelle des Bl. 24055

**Wohnung**  
 4 Z., 2. Bad (Sonett)  
 gegen Monatsmiete  
 (so. zu vermieten. In er-  
 trog. Samstag 3-4 Uhr  
 \*3214 Veritas, E. 7, 12.

**Zimmer**  
 an ruhiger Lage Nähe  
 Friedrichsbr. ab. Ver-  
 band von 1919. Raum,  
 gerüst (möbl. ab. um-  
 möbl.) Off. Angeb. m.  
 Verlang. unter Y. W. 99  
 a. b. Geschäftsst. 24084

**Zimmer**  
 an ruhiger Lage Nähe  
 Friedrichsbr. ab. Ver-  
 band von 1919. Raum,  
 gerüst (möbl. ab. um-  
 möbl.) Off. Angeb. m.  
 Verlang. unter Y. W. 99  
 a. b. Geschäftsst. 24084

**Mehrere gut möbl.**  
**Zimmer**  
 zu mieten  
 gesucht.  
 Angebote unter Z. P. 8  
 a. b. Geschäftsst. \*3187

**Rotweiler**  
 Hund St. Pölten, 3. 8.  
 Nr. 1940, schön, dunkl.,  
 1000 cc, u. m. e. g.  
 geimpft, auch jagd-  
 lich, ein sehr schönes Ge-  
 schäftstier in Submis-  
 sion a. 25. V. An-  
 gebote unter Z. O. 9 an  
 die Geschäftsst. \*3188

Nach wie vor  
 kostet  
**Persil**  
 anstatt 45 Pfg. nur  
**38 Pfg.**  
 Seitenhaus Schwetzingenstr. 118  
 Telefon 6122. 5129

**Nachruf.**  
 Zu unserem schmerzlichen Bedauern ist uns das Mit-  
 glied unseres Aufsichtsrates Em204  
**Herr Bankdirektor Jacob Kottow**  
 Mitglied des Vorstands der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft i. L. Mannheim  
 gestern durch den Tod entlassen worden. Der Entschlafene  
 gehörte dem Aufsichtsrat unserer Gesellschaft seit dem  
 Jahre 1922 an und hat uns stets mit seinem bewährten  
 Rat tatkräftig zur Seite gestanden. Wir verlieren in dem  
 Verstorbenen einen lieben Freund, dessen Andenken wir  
 für alle Zeiten in Ehren halten werden.  
 Westergeln, den 24. Oktober 1924.  
 Aufsichtsrat und Vorstand  
 der konsolidierten Alkaliwerke.

Am 24. Oktober entschlief unser lieber  
 Sohn und Bruder  
**Willy Wöllner**  
 nach langem mit großer Geduld ertragenen  
 im Felde zugezogenem Leiden, im  
 Alter von 32 Jahren.  
 Im tiefsten Schmerz:  
**Familie Carl Wöllner**  
 MANNHEIM  
 P. 4  
 Die Beisetzungsfeier findet Montag nach-  
 mittag 3 Uhr statt. \*3257

**Trauerbriefe u. Karten**  
 liefert schnell  
 Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E. 6, 2.

**Offene Stellen**  
 hier übernimmt  
**Alleinvertrieb**  
 für 3 ganz neuart., billig., leicht anzu- u. ab-  
 zerlegende \*2928

**Gesellschafts-Spiele**  
 durch Reiseverkäufer an Privats für groß. Kapital  
 Bedienung und Holz? Kleines Betriebs-Kapital  
 erforderlich. Kapitalf. 5 Kart. sonst.  
 M. Zimmerer, Pforzheim, Zähr. Allee 61.

**Kolonialwaren**  
 Große Firma sucht mögl. jüngere  
**Erste Kraft**  
 als Verkaufsleiter für groß. Lebensmittel-Details.  
 Geschäft in ausgedehnter Region. In Frage  
 kommt nur tücht., energ. Persönlichkeit, der  
 durchaus hauswirtsch., i. Verkaufsgesch., Einfuhr,  
 Distribution erfährt, über dss. hinaus, Kenntnisse,  
 Organisationsvermögen besitzt u. leichter dss. Stell.  
 mit Erfolg bekleiden kö. Ausführl. Beschreibung  
 mit Zeugnisabschrift, Referenz unter Z. D. 6 an  
 die Geschäftsstelle dieses Blattes. \*3185

**Sichere Existenz**  
 ohne Kapital für  
 Jedermann ohne Vor-  
 zugsrecht, auch im Re-  
 tember, mit hoch. Geh-  
 lern, auf Jahre hinaus.  
 Keine Risiko, Einkomm.  
 600-1000 RM. bietet  
 erst. Geh. Vert. Ein-  
 tritt. Teilg. u. C.  
 lang. u. 4115 an In-  
 validendank, Um-  
 Gp., Frankfurt a. M.  
 24250

**Bedeutender Konzern**  
 sucht durchaus  
**seriösen Herrn**  
 am liebsten Bankfachmann, zur Ver-  
 tretung seiner Interessenten am Platze  
 Mannheim. Angebote unter W. W. 153  
 an die Geschäftsstelle. 7924

**Farben-Lacke!**  
 Bei Walter u. Jandl in Württg., Baden  
 und Pflanz. eingetragene Marken bieten sich  
 Gelegenheiten, durch Veräußerung mit einigen  
 tausend Mark eine gute Ertrags zu erzielen.  
 Angebote mit Angabe der bisher. Tätigkeit  
 unter W. Z. 156 an die Geschäftsst. 7949

**Vertreter**  
 gesucht für Schmutz-  
 fänger, große Schläger,  
 Angebote unter Q. Z. 22  
 a. b. Geschäftsst. 24033

**Junges Mädchen**  
 zum Nähen gesucht.  
 Frau Wehler, 100,  
 \*3197 bei Oberl.

**Großmühle**  
 sucht für ihre Verkaufsabteilung  
 einen im telephonischen u. schriftlichen Verkehr  
 mit Vertreten und Kundhaft bewand. Mann!  
**geschulten Herrn**  
 im Alter zwischen 25 und 30 Jahren. Nur  
 Angebote von Herrn aus der Branche haben  
 Aussicht auf Berücksichtigung. Ausführl. Be-  
 schreibung Angebote mit Lebensbild und Zeugnis unter  
 H. M. 991 an Rudolf Wölke, Mannheim.

**Kaffee-Import-Firma**  
 Thüringens sucht für Mannheim einen  
**Vertreter** Em113  
 für Rohstoffe, Ise und in Verbindung, Gerichte  
 Handelsvertreter, die mit diesem Artikel vertraut  
 sind u. zu den einflussr. Geschäften Beziehungen  
 haben, wollen Angebote mit Angabe d. Referenz  
 unter F. W. 10 an Rudolf Wölke, Garsart senden.

**Für feines Damenmodengeschäft**  
 wird eine Co304  
**tüchtige Verkäuferin**  
 für Bekleidungs-Strümpfe, Tricotagen  
 zum Eintritt für sofort oder später  
**gesucht.**  
 Angebote mit Zeugnisabschriften u. Lebensbild an  
**Gebrüder Etlinger**  
 Karlsruhe I. B.

**Alleinmädchen**  
 evangl. u. tüchtig, das  
 schon in Stellung war u.  
 lachen kann, per. sol. ab.  
 1. Nov. gesucht. Angeb.  
 mit Gehaltsangabe unter  
 Y. S. 95 a. b. Geschäfts-  
 stelle des Bl. \*3165

**23jähriges**  
**Mädchen**  
 in Küche, Hausarbeit u.  
 Nähen erlernen, sofort  
 für kleine Verdienstmögl.  
 gesucht. Nur solche, die  
 schon in ähnlichen Be-  
 rufen tätig war, soll.  
 sich melden. \*3216  
 L. 16, 9, 2 Teppich.

**2 Familien-Haus**  
 zu kaufen gesucht  
 in Mannheim od. Ber-  
 zing. Off. auch Kauf-  
 ges. ein beliebiges Ge-  
 schäftshaus in Submis-  
 sion a. 25. V. An-  
 gebote unter Z. O. 9 an  
 die Geschäftsst. \*3188

**Leichtmotorrad**  
 ohne, tollstes, mit  
 sehr, leicht, steuerbar,  
 per 1000 bis 1000  
 abzugeben. \*3227  
 Bittel, N. 3, 7.  
 Ufflenberg, 24.



# PREISE wie im Frieden.

## Reklame-Angebot in Strümpfen, Handschuhen und warmer Unterkleidung.

Damen-Hemd Beater Trikot weiß ..... <b>225</b>	Hemd hose warm soude, pr. Baumwolle ... <b>270</b>
Jäckchen, warm weiß gestrickt 3/4 Ärmel ..... <b>185</b>	Untertaille weiß gestrickt Strapazier Qualität <b>85 Pl.</b>
Schlupf-Hosen, lbg sortiert mit doppelt. Schritt, waschrecht ... Paar <b>135</b>	Schlupf-Hosen, kühlige, Trikot, mit doppelt. Schritt ... Paar <b>185</b>
Schlupf-Hosen, warm mit Wollfutter ..... Paar <b>195</b>	Schlupf-Hosen, mäßig- warm, mit Zwicken, ..... Paar <b>295</b>
Schlupf-Hose, Seide, in schön. Kleidungsarb. u. doppelt. Schritt Paar <b>450</b>	Schlupf-Hosen, Macco, mit Wollfutter und doppelt. Schritt <b>695</b>
Seiden-Garnitur, Rock u. Hose zusammen, schwarz u. we. S. <b>1550</b>	Prinzess-Röcke, Seide schwere dicke Ware in all. Kleiderarb. <b>1350</b>
Damen-Strümpfe: Seiden- se, schw. u. lbg., 10-st. Spitze Sohle Ferse <b>125</b>	Damen-Strumpf, 2-fach Baumwolle, gut. Gebrauchstrumpf ... <b>145</b>
Damen-Strumpf, Kästl. Seide, schw. u. lbg., verst. Spitze-Sohle-Ferse <b>195</b>	Damen-Strumpf, Gelegen- heit. Fior., mit Seide, jaspirt, kariert ... <b>235</b>
Damen-Strumpf, 4-fach prima Seidenor, schw. u. Modetfarben <b>295</b>	Damen-Strümpfe, Seide, plattiert, renommierte Qualitäts-Nr. .... <b>350</b>
Damen-Strümpfe Wolle-schw. u. lbg., verst. Spitze-Sohle-u. Ferse <b>395</b>	Damen-Strümpfe, Chappes-Seide, Das Dankbarste <b>450</b>
Socken, Wander- und Stra- pazier-QUALITÄT Kühige Baumwolle <b>55 Pl.</b>	Socken, prima Maco mit modernen kleinen Karos ... <b>95 Pl.</b>
Socken, Wolle 1/2 gestrickt, unver- wundlich ..... <b>195</b>	Socken Wolle, prima Cachemir, schw. <b>250</b>
Handschuhe für Kinder Wolle, gestrickt, alle Größen, Paar <b>95 Pl.</b>	Handschuhe, für Damen, schwere Winterware, Paar <b>95 Pl.</b>
Seidene Schals, mod. in zwei-fach mit Quaste Größe L75 cm .. <b>1000</b>	Bolero Schal Wolle gestrickt zum Köpfen u. Binden <b>720</b>
Westen, Sport Wolle und Klub ... 14.50, 12.50 <b>975</b>	Sports-Stutzen uni- und mit Bordüre ... Paar 8.-, 2.50, <b>195</b>

Versand nur gegen Nachnahme.

## Strumpf-Hornung

Tel. 5948 MANNHEIM Tel. 5948  
o 7, 5.

Haus für Wohnungs-Einrichtung!  
Möbel • Teppiche • Gardinen

CIOLINA & HAHN

N 2, 12

7982

### Stellen-Gesuche

**Abgebauter Beamter**  
Sucht Stellung in Büro  
gegen geringes Gehalt;  
erledigt auch schriftl. Ar-  
beiten zu Hause. An-  
gebote unter Z. B. 4 an  
die Geschäftsstelle. \*34627

### Verkäufe

**Hochmoderne  
neue Küche**  
zum Preise von 550.-  
zu verkaufen. Zu er-  
fragen in der Geschäfts-  
stelle. \*3119

### 1 Coordmantel

Gr. 48-44, zwei-fach,  
sowie ein dunkelgrünes  
Hinterstück und ein  
kleiner Tuchmantel für  
Kinder von 16-20 Jahre,  
sollten zu verkaufen. An-  
gebote unter Z. B. 12  
Mannstr. 8 4. 12. \*3121

### Anzugs

1. gr. 160-170, 1. neu,  
zu verkaufen. Wirtschaft  
Weinstraße 22. \*3210

### Miet-Gesuche

**Möbliertes Zimmer  
heizbar**  
von solchem Herrn der  
sofort gesucht. Angebote  
m. Preisangabe erbeten  
unter U. W. 19 an die  
Geschäftsstelle. \*3025

### Werkstatttraum

in Solingen zu miet-  
en. Anz. unter W. T. 66  
u. d. Geschäftsstelle. \*3119

### 2 Zimmer-Wohnung

in den K-Corridor, gegen-  
über 3 Zimmer zu mieten  
gesucht. Adresse zu er-  
fragen in der Geschäfts-  
stelle Nr. 21. \*3000

### Unterricht

Fräulein erteilt an  
Anfänger gründlichen  
**Klavier-  
Unterricht**  
Angebote unter S. M. 50  
u. d. Geschäftsstelle. \*34640

### Wer beteiligt sich an

**Englisch u. Französisch**  
1. Anfang u. Fortsch. der  
pro Stunde 30 G. - 1/2  
Anz. u. d. Geschäftsstelle. \*34679

### Geldverkehr

**200 Mk.**  
auf kurze Frist u. hohen  
Zins nur v. Geschäftsbere-  
chtigten zu leihen gesucht. An-  
gebote unter X. Y. 70 an  
die Geschäftsstelle. \*34679

### 50 000 Mk.

als Darlehen in Teil-  
beträgen auf 1. Hypothek  
auszuleihen. \*3049  
Jimmob.-Büro  
12. Schmidtstr. N 5, 1.  
Tel. 4833.



# Verlorene Lebensjahre

Wenn sich erst Gicht und Rheumatismus im Körper eingenistet haben, so sind die besten Jahre vorbei, einerlei wie jung man noch ist. Man kann dann nicht mehr leben, wie man will, sondern man ist invalide und muß täglich fürchten, auf's Schmerzenslager geworfen zu werden.

### Welche Mittel gibt es gegen Gicht und Rheumatismus?

Es gibt Heilmittel und Linderungsmittel. Zu den Linderungsmitteln zählen ausnahmslos alle Einreibungen. Keine davon hat eine wirkliche Heilwirkung, bestenfalls können sie die Heilwirkung unterstützen. Gicht und Rheumatismus sind innere Krankheiten und können nur von innen heraus geheilt werden. Aber auch die meisten innerlichen Mittel stützen nur Scheinerfolge, weil sie teils ebenfalls nur den Schmerz betäuben, teils auf einem grundlegenden Irrtum aufgebaut sind, nämlich auf die Meinung, daß die Ursache des Leidens, durch reichliche Zufuhr alkalischer Salze gelöst und entfernt werden könne. Das ist eine veraltete Ansicht, die sich durch die neueren Forschungen als ganz verfehlt herausgestellt hat. Sie war die Ursache, daß bisher Gicht und Rheumatismus zu den Krankheiten zählten, von denen man niemals sagen konnte, sie seien wirklich geheilt.

### Sprechen Sie nochmals mit Ihrem Arzte

Wenn Sie an Gicht oder Rheumatismus leiden und trotz aller vermeintlichen Heilungen und trotz aller Diät immer wieder Rückfälle haben, so bitten Sie Ihren Arzt, einmal die **Auro-Solidin-Kur** zu prüfen. Abgesehen von den Zuschriften von Patienten liegen über **AURO-SOLIDIN** zahlreiche glänzende Berichte von bekannten praktizierenden Ärzten und Kliniken vor, von denen wir hier zwei folgen lassen:

**Erfolge ausgezeichnet!** Unter Bezugnahme auf Ihr Schreiben kann ich Ihnen mitteilen, daß bei Anwendung des Oichtheilmittels „Auro-Solidin“ in Kombination mit Diätetische die Erfolge ausgezeichnet waren. Der in Frage kommende Fall war vorher mit anderen Präparaten erfolglos behandelt.

**Kann ohne Stock wieder gehen!** In einem Falle von chronischer Icthis, wahrscheinlich auf gichtischer Grund-  
lage, hat Auro-Solidin einen entschieden günstigen Erfolg gezeigt. Die Schmerzen verschwanden bald und vollständig, so daß die Patientin ohne Stock wieder gehen kann, was sie zuvor niemals vermochte, trotz der verschiedensten Heilmittel, sogar trotz Morphiums nicht!

Auro-Solidin wird nur durch die Apotheken geliefert und, wenn nicht vorrätig, durch sie besorgt. / Versuchspackungen an die Herren Ärzte nur direkt von uns. / Verlangen Sie (gegen Rückporto) von uns die Broschüre „Aufklärung für Gicht- und Rheumatismuskleidende“.

**F. Hunnius Erben, Hildburghausen.**

In Mannheim ist Auro-Solidin stets vorrätig: Einhorn-Apotheke / Pelikan-Apotheke.



Indanthren - farbene

# Dekorations-Stoffe

Unübertroffen - licht-, wasch- und weiterricht

Entzückende gemusterte Stoffe

Vornehme einfarbige Stoffe

Wir bitten um Beachtung unseres Spezial-Schaufensters.

Anfertigung von Dekorationen  
in vornehmster Aufmachung.

8004



Indanthren

# Hochstetter

Kunsthstraße - N 4, 11/12



Indanthren

### Vermischtes

#### Kind

wird in liebevoller Pflege  
auf Land genommen  
(auch diät. Aufsicht).  
Anz. unter Y. Y. 1  
u. d. Geschäftsstelle. \*3170

#### Wäsche - Näherei

Wäsche - Stickerel  
Kleider - Stickerel  
Hohlsäume  
Handarbeitslager  
Fahnen  
Vereinsbedarf  
N 2, 19, 543  
Tel. 5535.



Ein nützliches Hilfsmittel  
Olymposvollmilch-Tafelbrot